

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postämtern vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Zusatzblätter) 15 Pf. Insetionspreis: 16 Pf. & gewöhnliche Stelle für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellenangebote, - 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, - im Reklametheil 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthel: Albert Wroblewski beide in Graudenz. - Druck und Verlag von G. H. v. Köhler's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“.

Fernsprech.-Anschluss No. 50.



Anzeigen nehmen an: Prielen: R. Gontschowski. Braunsberg: Graunauer'sche Buchdruckerei: G. Lemm. E. Kuhn: E. Brandt. Danzig: W. Reffenberg. Dießau: C. Hopp. Di. E. Laut. D. Hartold. Gollub: D. Kuhn. Königs: Th. Kämpf. Krone a. Br.: C. Philipp. Kulmeier: P. Haberer u. Fr. Wolter. Kauenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: A. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. S. Hed. Neumark: J. Köpfe. Osterode: P. Münnig u. F. Albrecht. Neustadt: L. Schmalz. Rosenberg: S. Woferau u. Kretsch. Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Wächter. Soldau: „Globe“. Strasburg: A. Fabrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das soeben begonnene erste Vierteljahr des „Gefelligen“ für 1897 werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gefellige kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pf. das Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt - 2 Mk. 20 Pf., wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Die Expedition des Gefelligen.

Preussischer Landtag.

13. Sitzung am 8. Januar.

Zur Einbringung des Etats erhält das Wort Finanzminister Dr. Miquel: Während wir in den letzten Jahren den Staatshaushaltsetat nur durch Anleihen zur Bilanzierung bringen konnten, haben wir heute die Befriedigung, ihn ohne Anleihen in Ausgaben und Einnahmen abzuschließen zu können. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 2 046 031 385 Mk. Die Gesamtausgaben belaufen sich im Ordinarium auf 1 955 875 029 Mk., im Extraordinarium auf 92 Millionen. Wegen den vorjährigen Etat sind die Einnahmen um 119 1/2 Millionen Mark, die Ausgaben um 105 Millionen Mark gestiegen. Die gewaltige Steigerung der Ausgaben und Einnahmen ist fast ausschließlich der staatlichen Betriebsverwaltung zu danken. Zu dem Mehrüberschuss trägt allein die Eisenbahnverwaltung 43 1/2 Mill. Mark bei. Bei der Schätzung der Eisenbahn-Einnahmen sind wir den bisherigen Grundätzen treu geblieben, umso mehr, da die Einnahmen möglicherweise nicht mehr in so hohem Maße steigen werden wie bisher. Wir haben die Eisenbahn-Einnahmen durchschnittlich um 6 pCt. höher eingestellt als die St-Einnahme des Jahres 1895/96.



Es empfehle sich, so führte der Minister aus, in günstigen Finanzjahren das Extraordinarium möglichst reichhaltig zu gestalten, damit nicht eine zu starke Belastung des Etats durch dauernde Ausgaben erfolge. Für das abgeschlossene Etatsjahr 1895/96 sei ein Defizit von 34 Millionen veranschlagt worden, das sich aber auf 20 Millionen reduziere. Statt dessen sei ein Ueberschuss von 60 Millionen erzielt worden. Sämmtliche Betriebsverwaltungen mit Ausnahme der Domänenverwaltung hätten bedeutende Mehrüberschüsse ergeben. Das laufende Etatsjahr werde sich voraussichtlich ebenso günstig gestalten und nach der Schätzung einen Ueberschuss von etwa 80 Millionen ergeben. Ein Militärgesetz sei in Vorbereitung und werde hoffentlich bald vorgelegt werden können. Es sei jetzt auch möglich, Bedürfnisse zu befriedigen, die bisher zurückgestellt werden müssen, dahin gehörten insbesondere die notwendigen Museumsneubauten. Auf der Spitze der Museumsinsel solle der Platz für ein Kaiser Friedrich-Denkmal reservirt bleiben. Wegen des Umbaus der Charitee werde ein besonderer Gelegenheitsentwurf vorgelegt werden. Bezüglich der Erhöhung der Beamtensoldatungen sei das Staatsministerium der Meinung gewesen, daß kein Stückwerk geschaffen werden dürfe, deshalb würden nunmehr die mittleren und ein erheblicher Theil der oberen Beamten berücksichtigt werden. Ausgeschlossen von der Beförderungserhöhung seien, abgesehen von einigen notwendigen Ausnahmen, die Beamten mit mehr als 12 000 Mk. Gehalt. Die Beförderungserhöhung komme 735.0 Beamten zu Gute und betrage im Durchschnitt 10 pCt.

Der Finanzminister schließt seine Rede: Wir sind bemüht gewesen, die Fehler zu vermeiden, die in früheren Jahren Regierung wie Abgeordnetenhaus gemacht haben, indem sie auf Grund schwankender Einnahmen dauernde Ausgaben bewilligten. Wir müssen stets darauf unser Augenmerk richten, die dauernde Blüthe der preussischen Finanzen als das wesentlichste Fundament der Kraft und Stärke des Vaterlandes aufrecht zu erhalten. (Beifall.)

Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung gelangt folgende von den Zentrums-Abgeordneten Stephan-Beuthen und Staate eingebrachte Interpellation zur Verlesung:

„Es ist der königlichen Staatsregierung bekannt, daß in jüngster Zeit politische und andere Versammlungen in Ostpreußen (zu Venedschau - Beuthen - Wieszowa) aus dem Grunde aufgelöst worden sind, weil die Redner in denselben sich nicht der deutschen Sprache bedienen? Beruht diese Auflösung auf einer allgemeinen Anordnung einer Staatsbehörde? Welche Maßregeln gedenkt die königliche Staatsregierung zu treffen, um ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen?“

Der Verhandlung wohnt der Minister des Innern Frhr. v. Mecke bei, der sich bereit erklärt, die Anfrage im Namen der Staatsregierung sofort zu beantworten.

Zur Begründung der Anfrage erhält das Wort der Abg. Stephan-Beuthen (Str.): Ich muß betonen, daß die Anfrage gegen die ostpreussischen Polen zugleich einen Kampf gegen die katholische Kirche bedeutet. (Lebhafte Widerspruch.) Der erste in der Anfrage erwähnte Fall betrifft ein Vorkommnis in Beuthen. Hier sollte eine Versammlung der Zentrumspartei stattfinden. Kaum war die Versammlung mit dem katholischen Grube eröffnet, als drei Gendarmen im Versammlungssaale erschienen. Einer der Gendarmen wandte sich an den Vorsitzenden der Versammlung und erklärte ihm, er sei von seiner vorgesetzten Behörde beauftragt, die Versammlung sofort aufzulösen, wenn die Verhandlungen nicht in deutscher Sprache stattfänden. Er wurde auf das Unzulässige und Ungeheuerliche seines Verfahrens aufmerksam gemacht, nur ein Redner hielt nun einen Vortrag in mährischer Sprache, welche noch passirte. Als der Reichstagsabgeordnete Staate hiernach das Wort ergriff, darauf hinwies, daß alle Katholiken in Treue und Liebe für Kaiser und Reich gleich seien und dann die Besprechung einiger Gesetzesvorlagen überging, wurde die Versammlung aufgelöst. Mit einem Hoch auf den Kaiser und Papst ging die Versammlung auseinander. Ich komme zum zweiten Fall. Ein aus polnischen Gewerbetreibenden bestehender Verein beabsichtigte eine Gedächtnisfeier für einen polnischen Dichter abzuhalten. Die

Vereinsmitglieder waren in großer Anzahl mit ihren Frauen und erwachsenen Töchtern erschienen. Der überwachende Polizeibeamte erklärte diese Versammlung als politische und drang auf Entfernung der Frauen aus der Versammlung. Als der Vorsitzende hierauf einige Worte in polnischer Sprache an die Versammlung richtete, erklärte der Beamte, daß er polnisch nicht versteht und löste die Versammlung auf.

Ein weiterer Fall. Es besteht ein ostpreussischer Arbeiterverein, dessen Zweck gegenseitige Unterstützung ist. Er hat seinen Sitz in Beuthen, an einzelnen Orten des Bezirks hat er zur Bequemlichkeit seiner Mitglieder Zahlstellen eingerichtet. Der Verein ist, wie die Mitgliedslisten ausweisen, durchaus rein polnischer, alles Politische ist ausgeschlossen. Dieser Verein hatte eine öffentliche Versammlung in Wieszowa anberaumt. Vor der Versammlung erhielt der Einberufer vom Amtsvorsteher eine Zuschrift, worin erklärt wird, daß die Auflösung der Versammlung erfolgen würde, wenn die polnische Sprache für die Verhandlung gebraucht oder bestimmte Verhandlungsgegenstände verhandelt würden. Das Oberverwaltungsgericht hat im Jahre 1876, als das Sprachengesetz bereits in Kraft getreten war, ausgeprochen, daß die Polizei nicht verlangen kann, daß die Verhandlungen in der Sprache geführt werden, deren der überwachende Beamte mächtig ist; die Polizei hat vielmehr darauf zu sehen, daß sie Beamte in die Versammlung schiebt, welche die Verhandlungssprache verstehen.

Redner schließt: Ich könnte noch mehr Beispiele dafür anführen, wie die Polizei in Ostpreußen das Vereinsrecht handhabt, glaube aber schon die angeführten Beispiele werden den Herrn Minister zu einer wohlwollenden Beantwortung der Interpellation veranlassen. (Beifall im Centrum.)

Minister des Innern Frhr. v. Mecke: Die Regierung hat aus Anlaß der Interpellation Erhebungen veranlaßt. Dieselben haben sowohl in praktischer, wie in rechtlicher Beziehung doch ganz andere Ergebnisse gezeitigt, als die hier vom Abgeordneten Stephan vorgetragene. Ich glaube, daß er, wenn er meine Erklärungen abgewartet hätte, vielleicht wenigstens einen Theil seiner Rede nicht gehalten haben würde. Er würde sich umher schon davon überzeugen haben, daß hier von einer Sprachenfrage im eigentlichen Sinne und von einer konfessionellen Frage absolut nicht die Rede sein kann. Es ist richtig, daß die drei genannten Versammlungen wegen des Gebrauchs der hochpolnischen Sprache aufgelöst wurden; daß aber der Nichtgebrauch der deutschen Sprache der Auflösungsgrund gewesen sei, trifft den Kern der Sache nicht. Ob in deutscher oder in polnischer Sprache verhandelt wurde, war der Polizeiverwaltung an sich ganz gleich; es handelte sich lediglich um die Ueberwachung. Diese drei Versammlungen gehörten zu den politischen, welche die Behörden interessieren. Einberufer der Versammlung in Beuthen war ein Redakteur des bekannten katolischen „Redner“ und ebenfalls ein Redakteur des katolischen „in Herr Dombek“. Gegenstand der Versammlung war eine Gedächtnisfeier für den polnischen Dichter Mickiewicz. Bei aller Hochachtung vor diesem Dichter, der übrigens erst im nächsten Jahre seinen hundertsten Geburtstag feiert (Heiterkeit), muß ich doch sagen, daß die Feier eine Demonstration war. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Auch die anderen Versammlungen waren zweifellos politische, sodaß sich die Behörde für verpflichtet hielt, sie überwachen zu lassen. Nun ist es aber doch ein Uebiges, wenn der Ueberwachende die Versammlungssprache nicht versteht. (Zwische Zustimmung im Centrum.) Wenn die Behörde weiß, daß in fremder Sprache verhandelt werden soll und wenn sie Beamte zur Verfügung hat, welche die Sprache verstehen, so wird sie derartige Versammlungen sich anstandslos vollziehen lassen. Das kann aber doch nicht die Regel sein, wir können doch unmöglich die Polizeibeamten in mehreren Sprachen ausbilden, so Polnisch zu machen. (Heiterkeit und Zustimmung rechts.)



Wenn belgische Bergarbeiter z. B. die in Westfalen arbeiten, dort eine Versammlung in wallonischer Sprache abhalten wollten, so kann man doch nicht verlangen, daß die Polizei einen Beamten entsendet, der wallonisch versteht. Und wenn es hochgelehrten Herren einfallen sollte, etwa in latinischer Sprache zu verhandeln, so kann man doch nicht verlangen, daß der Beamte latinisch versteht. (Zustimmung rechts; lebhafter Zuruf aus dem Centrum.) Das ist doch die einfache Konsequenz Ihrer Behauptungen. Der Gebrauch einer fremden Sprache ist in der Regel doch nur dort zugelassen, wo ein beträchtlicher Theil der Bevölkerung deutsch nicht versteht. Darum handelte es sich aber in diesen drei Versammlungen nicht. Das Hochpolnische ist weder in Beuthen, noch in Wieszowa, noch in Venedschau Volkssprache. Wenn von einer Volkssprache überhaupt gesprochen werden kann, so ist das die mährische oder oberdeutsch-polnische, die sogenannte wasserpollnische Sprache. (Lachen im Centrum und bei den Polen.) In Venedschau sprechen 300 Schulkinder nur mährisch, 10 deutsch. Der nächste polnische Ort, in dem wasserpollnisch gesprochen wird, ist über zwei Meilen entfernt. Beuthen ist deutsch. (Sehr richtig!) Nach fürstbischöflicher Anordnung wird Beuthen-Stadt als deutsch, Beuthen-Land als polnisch behandelt; in Wieszowa liegen die Verhältnisse ungefähr wie in Venedschau. Man wird mir entgegenhalten, es bestehe kein Unterschied zwischen wasserpollnisch und polnisch. Von kompetenten Behörden ist mir berichtet worden, daß aus Posen nach Ostpreußen verzogene Dienstreisende dort nicht ohne weiteres wasserpollnisch verständigen konnten. Dasselbe wird von einem von Posen nach Ostpreußen versetzten Dolmetscher berichtet. Jedenfalls versteht ein wasserpollnisch sprechender Beamte nicht ohne Weiteres hochpolnisch. Die Ueberwachung einer Versammlung, in der polnisch gesprochen wird, durch einen solchen Beamten würde das Ueberwachungsrecht der Staatsregierung hinwählig machen. Eine Ueberwachung aber mußte die Polizei eintreten lassen, weil die Versammlungen den Zweck hatten, die Agitation zu befördern. Auf meine Anregung ist vom Regierungspräsidenten eine Verfügung gegeben worden, auf Grund deren die Beamten in der beanstandeten Weise vorgegangen sind. Ich hatte diese Anregung aus Anlaß eines Falles gegeben, der sich in Westfalen zugetragen hat. Bis 1876 ist auch die von mir vertretene Ansicht in weiteren Kreisen getheilt worden. Darauf erschien ein Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts, wonach

eine Versammlung nicht ohne weiteres aufgehoben werden sollte, wenn nicht deutsch gesprochen würde. Diesem Erkenntniß entsprechend, wurde eine Zeit lang verfahren. Man konnte damit auskommen, so lange solche Versammlungen vereinzelt blieben, und weil die Regierung an den meisten derselben kein besonderes Interesse hatte. Die Verhältnisse haben sich aber sehr geändert. In Westfalen ist das polnische Element in starker Zunahme begriffen, und die Ruhe, die früher dort herrschte, ist leider nicht mehr vorhanden, ebenso wenig in Ostpreußen. Es haben sich Elemente geltend gemacht, die der Regierung die Verpflichtung auferlegen, von dem Rechte der Ueberwachung Gebrauch zu machen.

Sie können nicht verlangen, daß Beamte angestellt werden, die mährisch, wasserpollnisch und hochpolnisch zusammen sprechen. Von diesem Gesichtspunkte aus habe ich im vorigen Herbst die erwähnte Anregung zum Erlaß der bekannten Verfügung gegeben. Ich nehme nicht an, daß der oberste Verwaltungsgerichtshof die Auflösung einer Versammlung auch für den Fall unmöglich machen wollte, wo durch den Gebrauch der fremden Sprache das Ueberwachungsrecht der Regierung illusorisch gemacht würde. Ich glaube, diese Auslegung rechtfertigt sich auch durch die Auffassung, daß das Versammlungsrecht kein absolutes in dem Sinne ist, daß alle anderen staatlichen Rücksichten dahinter zurücktreten müßten. Unter gewissen Umständen würde die Verwaltung immer berechtigt sein, das Versammlungsrecht einzuschränken. Wenn die bisherigen Bestimmungen sich als unzureichend erweisen sollten, um das Staatswohl und ein strammes Regiment aufrecht zu erhalten, so würde die Staatsregierung nicht zögern, auf dem Wege der Gesetzgebung vorzugehen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Aus meinen Ausführungen zu den beiden ersten Fragen der Interpellationen können Sie, glaube ich, schon entnehmen, welche Stellung ich zur dritten nehme. Die Staatsregierung hat den betheiligten Behörden und Polizeibehörden bereits zur Pflicht gemacht, in derartigen Fällen sehr vorsichtig zu verfahren, die Staatsregierung kann sich aber zu Maßregeln im Sinne der Interpellation nicht veranlaßt finden. Sie nimmt nach dem bestehenden Recht für sich in Anspruch, das Ueberwachungsrecht in Versammlungen so auszuüben, daß es durch Anwendung einer dem überwachenden Beamten nicht verständlichen Sprache nicht verkennt wird. (Beifall rechts.) Sie wird das Ueberwachungsrecht, das sie hat, verteidigen und wahren. Die Zeiten, in denen wir uns befinden, sind schwer und ernst, und ich bin der Meinung, daß die Staatsregierung nicht gut daran thut, sich irgend ein Recht, das sie hat, verkümmern zu lassen. (Sehr richtig! rechts.) Sie hat nach meiner Auffassung die Pflicht, die Rechte, die ihr die Gesetze geben, in der jetzigen schwierigen Zeit mit Energie und Festigkeit zu gebrauchen. (Lebhafte Beifall rechts, andauerndes Lachen im Centrum und bei den Polen.)

Auf Antrag des Abg. Letocha (Centr.) beschließt das Haus, in eine Besprechung der Interpellation einzutreten, welche auf Sonnabend 11 Uhr vertagt wird.

Aus dem preussischen Staatshaushalt für 1897/98.

Im Etat der Domänenverwaltung ist die Neupflichtung auf rund 130 000 Mk. weniger veranschlagt. Zur Verbesserung der Arbeiterwohnungen auf den Domänen und zur Anlage von Kleinbahnen bzw. Weichsen zu denselben, soweit sie für die Domänenverwaltung von wesentlichem Interesse sind, sind wiederum 200 000 Mk. und 50 000 Mk. eingestellt.

Aus dem landwirtschaftlichen Etat seien ferner erwähnt 300 000 Mk. zur Gewährung von Darlehen für Einrichtung von Anstalten zur Verarbeitung und besseren Verwerthung landwirtschaftlicher Produkte.

Im Etat der Forstverwaltung ist die Mehreinnahme für Holz aus dem Forstwirtschaftsjahre 1. Oktober 1896/97 auf 1,5 Millionen angesetzt. Es sind 17 neue Oberförster- und 18 neue Försterstellen vorgezogen. Zur Erweiterung und Beschleunigung von Meliorationsarbeiten sind 50 000 Mk. mehr angesetzt.

Im Eisenbahnetat sind die ordentlichen Einnahmen auf 111,8 Millionen oder 82,4 Millionen mehr wie im Vorjahre veranschlagt. - Bei den dauernden Ausgaben entfällt ein Mehr von 7,7 Millionen auf die Beförderung der Staatsbahnen - Für Wohlfahrtszwecke (Pensionen, Erziehungsgelder u. s. w.) sind 11,3 Millionen oder eine Million mehr wie im Vorjahre vorgezogen. - Die Länge der zum Zwecke der Erneuerung mit neuem Material anzubauenden Gleise ist zu 1 566,96 Kilom. ermittelt. Zur Erweiterung des Lokomotivschuppens der Südseite des Rangirbahnhofs in Thorn sind als erste Rate 100 000 Mark eingestellt; zur Erweiterung des Weichselbahnhofs bei Danzig und Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen diesem Bahnhofe und dem Rangirbahnhofs bei Neufahrwasser eine erste Rate von 250 000 Mk.

Im Etat des Finanzministeriums werden 100 000 Mk. mehr für den Fonds zur Beförderung der bei den Regierungscollegien und Landrathsämtern beschäftigten Regierungsassessoren verlangt. Eine Position hat eine solche Fassung erhalten, daß danach die Einrichtung eines Unterrihtskurses in der polnischen Sprache für Subalternbeamte deutscher Abkunft bei den Verwaltungsbehörden in der Provinz Posen in Aussicht genommen werden kann.

19 569 295 Mark sind zu Dienst einkommensverbesserungen für mittlere und höhere Beamte eingestellt. Dem letzteren Posten ist eine ausführliche Denkschrift gewidmet, in welcher u. a. festgesetzt ist, daß obige Summe gegen die nach dem Etatsentwurf für 1897/98 zahlbaren Befoldungen eine Erhöhung um 10 pCt. darstellt.

Zur Etat der Bauverwaltung sind Vermehrungen der Arbeitskräfte für das Hochbauhandwerk in Aussicht genommen. Vier Millionen sind neu eingestellt, die zur Uebertragung von Seiten der Staatsverwaltung zu unterhaltenen Wegen und Brücken auf kommunale Verbände dienen und eine erste Rate darstellen sollen. Im Regierungsbezirk Königsberg sind die mit den Beteiligten wegen Uebernahme der fiskalischen Wegebaulasten gepflogenen Verhandlungen bereits soweit gediehen, daß es hier voraussichtlich gelingen wird, schon im Jahre 1897/98 die wegebaukassalischen Verpflichtungen gegen Gewährung angemessener Entschädigung zur Ablösung zu bringen.

Zum Ausbau der Elbinger Weichsel werden als 3. Rate 1 1/2 Millionen Mark verlangt, ferner für zwei eiserne Kohlenprähme für die Weichselstrombau-Verwaltung 46 400 Mark, für eine Dampfbarke für die Weichselstrombau-Verwaltung 25 000 Mark, ein Schiffsgefäß mit Presspumpeinrichtung für den Weichsel-Dampfbagger „Fafner“ 110 000 Mark.

Der Kultusset verlangt für Kunstmuseumsneubauten auf der Berliner Museumsinsel eine erste Rate von 500 000 Mark. Für die Aufstellung der pergamentenen Alterthümer ist ein kleiner Bau und für die Gemälde-Galerie, die Bildwerke des christlichen Zeitalters und das Kupferstich-Kabinett ist ein Museum geplant. Die äußerste Nordspitze der Insel soll für ein Kaiser Friedrich-Denkmal freibleiben, das Kaiser Wilhelm errichten wird. Die Kosten des kleineren Baues sind auf 850 000 Mark und die des Museums auf fünf Millionen Mark veranschlagt. Der Kultusset verlangt ferner 50 000 Mark zur Förderung der Untersuchungen mit Röntgenstrahlen und 36 000 Mark für ein Krankenhaus für Lepraerkrankte im Kreise Memel.

Zur Unterjochung der Maul- und Klauenseuche bei dem Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin sind 20 000 Mark ausgelegt. Zur Bekämpfung der granulösen Augenentzündung (Granulose) 75 000 Mk., insbesondere zur Verlebung der Bevölkerung, Behandlung der erkrankten Personen, Gewährung von Verbandzeug und Medikamenten an die Kranken. Wiederum sind wie im Vorjahr angelegt zur Unterstützung von Schulverbänden bei Unvermögen zu Volksschulbauten 1 Million. Neu angelegt ist zur Förderung der Schülerbibliotheken eine Summe von 30 000 Mark. Bei dem Elementarschulwesen ist ein Mehraufwand von 850 000 Mark die Folge der Vermehrung der gesetzlich vorgeschriebenen Zuschüsse zu neuen Schulstellen. Der Fonds zur Beihilfen an Schulverbände wegen Unvermögens für die laufenden Ausgaben der Schulunterhaltung wird um 400 000 Mark erhöht. Zur Durchführung des Lehrerdotationsgesetzes sind 5 312 000 Mark angelegt. Die Dotation der Seminare ist erhöht um 125 850 Mk. Für das neue Seminar in Hohenstein ist diesmal der volle Jahresbetrag in Ansatz gebracht. Die Dotation der Präparandenanstalten erhöht sich um 10 666 Mk. Für Uebernahme der Präparandenanstalt von Rehden nach Graudenz werden 6100 Mk. gefordert. Die Kosten der Schulaufsicht erhöhen sich um 20 820 Mk., weil u. a. je ein neuer schultechnischer Rath bei den Regierungen in Posen und Bromberg angestellt wird. Ein Dienstgebäude wird gefordert für den Kreisinspektor in Sullenstschin (Kr. Karthaus), 20 800 Mk.

Im Etat der Justizverwaltung sind neue erste Raten angelegt für ein Gerichtsgefängnis in Königsberg, Erweiterungsbauten in Memel, Rautschken, Stallupönen, Neubau eines Geschäftsgebäudes für das Amtsgericht in Thorn, erste Rate 120 000 Mark, insgesammt 291 000 Mark.

Berlin, den 9. Januar.

Der Kaiser hielt am Donnerstag eine Jagd auf Fasanen in den Parkanlagen und der nächsten Umgebung des Neuen Palais ab und nahm Abends um 7 Uhr das Diner im Kreise des Offizierkorps des 1. Garderegiments z. F. in Potsdam ein.

Der Minister des Innern, Freiherr v. d. Neefe, hat in der Freitagssitzung des preussischen Abgeordnetenhauses mit freudiger Bestimmtheit die Folgerungen gezogen, die aus dem Rechte des Staates, politische Versammlungen zu überwachen, und aus der Pflicht, in den östlichen Grenzbezirken die staatliche Autorität zu wahren, sich ergeben. Er wies darauf hin, daß der Staat weder im Stande, noch verpflichtet ist, wenn politische Versammlungen innerhalb seiner Grenzen abgehalten werden, seine Beamten alle die Sprachen und Dialekte lernen zu lassen, um den Beratungen folgen zu können. Aus einer Aenderung des Ministers ist zu entnehmen, daß der neulich im „Geselligen“ entwickelte Gedanke, für öffentliche politische Versammlungen in Deutschland ausnahmslos die deutsche Sprache gesetzlich zu verlangen, innerhalb der Regierung erwärmt worden ist und vielleicht bald in einem Gesetzesentwurf erscheint.

Der Justizminister Schönstedt hat an die Amtsgerichte eine Verfügung erlassen, in welcher er empfiehlt, den Bauhandwerkern Einsicht in die Grundbücher derjenigen Grundstücke, zu denen sie Arbeit und Material geliefert haben, zu gestatten, ohne daß sie die Erlaubnis des Baunehmehrs nachzuweisen brauchen. Um Einsicht in das Grundbuch zu erlangen, ist es demzufolge in Zukunft nur noch erforderlich, daß die Bauhandwerker dem Grundbuchrichter gegenüber den Nachweis führen, daß sie zu dem Bau Arbeiten oder Material geliefert haben, oder vertragsmäßig liefern sollen.

Die Freitagssitzung des preussischen Staatsministeriums fand, wie die „Staatsb. Ztg.“ berichtet, deshalb im Reichstanzlerpalais statt, weil der Reichstanzler durch Erkältung in seinem Zimmer zurückgehalten wurde. Dem genannten konfessionellen Blatte zufolge verlautet, daß es sich u. A. um Maßnahmen wegen des Verhaltens der Produzentenbörse gegen das Börsengesetz handelte. Es soll dabei die Frage erwärmt worden sein, ob in den „freien Vereinigungen“ eine Umgehung des Börsengesetzes zu erblicken sei, und welche Maßnahmen seitens der Regierung dagegen zu ergreifen seien. — Vorläufig ist an den „freien Vereinigungen“ nichts Angelegliches zu fassen, die Getreidehändler machen lediglich von ihrem staatsbürgerlichen Rechte und von dem Rechte, das das Handelsgesetz gewährt, Gebrauch.

In Halle sollen Versuche mit großen Getreidegewissenshaften gemacht werden, die mit Hilfe von Lagerhäusern, die über die ganze Provinz vertheilt werden, und einem in Halle zu errichtenden Zentral-Lagerhaus genügende Mengen in einer Hand vereinigen wollen, so daß sich ihre Verkäufe direkt mit den Konsumenten lohnen dürfte. Ob aber solche Genossenschaften schließlich ohne Börse ankommen können, bleibt zweifelhaft.

Der „Klabberadatsch“ sagt in einem Gedichte „Die Berliner Produzentenbörse zu Anfang des neuen Jahres“ von der Versammlung der Produzentenbörse im Feenpalaste, wo bekanntlich auch einmal die Versammlung des Bundes der Landwirthe getagt hat:

Da blüht das Geschäft in voller Pracht,
Was gemacht werden kann, wird gemacht,
Und der Himmel lacht.
Die Menge drängt sich hin und her,
Es wogt und wimmelt der Verkehr,
Und ohn' Unterlaß
Erhält dazu bald laut, bald leise
Die fröhliche Agrarierwelle:
„Der Herr Minister, der kann uns was!“

Die Berliner Regierungskorrespondenz wehrt sich in einem Artikel gegen Behauptungen des amtlichen Organs des Bundes der Landwirthe, der „Wirtschaftspolit. Blätter“. Die „Berl. Korrespondenz“ schreibt u. A.:

„Besonders charakteristisch ist es, wenn die „Wirtschaftspolit. Bl.“ sogar die Centralmeldestelle für Getreidepreise mit dem feierlichen „Auszug aus den Produktenbörsen“ in Zusammenhang bringt; in Voraussicht dieses Auszuges soll Staatsminister Dr. v. Bötticher Vorkehrungen dafür getroffen haben, daß nicht die Militärverwaltung hinsichtlich der Speeresverpflegung durch den Wegfall des amtlichen Kurszettels für die Getreidepreise in große Verlegenheit komme. Auch wird die Umgehung der Landwirthschaftsorgane bei der Zusammenziehung der Centralmeldestelle“ beklagt. Hierzu ist Folgendes zu bemerken: Hauptsächlich für Zwecke der Speeresverwaltung erfolgen schon seit langer Zeit an allen Markorten amtliche Erhebungen über die an jedem Markttag gezahlten Getreidepreise. Auf die Benutzung dieser Erhebungen für Speereszwecke ist das Bestehen oder Nichtbestehen von Produktenbörsen ohne jeden Einfluß. Um nun die Erhebungen für weitere Kreise nutzbar zu machen, ist die Einrichtung getroffen, daß sie von etwa 50 der wichtigsten deutschen Marktplätze telegraphisch dem Kaiserlichen Statistischen Amt gemeldet werden, welches sie zusammenstellt und im Reichsanzeiger veröffentlicht. Das ist die sogenannte Centralmeldestelle, bei deren Zusammenziehung die Landwirthschaftsorgane nicht haben übergangen werden können, weil nichts zusammenzusetzen war. Daß aber diese Einrichtung von einem Blatte angefochten wird, welches der Landwirthschaft dienen will, ist um derwillen höchst auffallend, weil die Einrichtung dem lebhaften Wunsch der landwirthschaftlichen Kreise entgegenkommt, wie er in einer von den Grafen Arnim und Kanitz bei Verathung des Börsengesetzes beantragten und vom Reichstage angenommenen Resolution seinen Ausdruck gefunden hat.

Der ganze Artikel der „Wirtschaftspolitischen Blätter“ leistet nicht nur Ungewöhnliches in der Unkenntnis von Thatsachen und gesetzlichen Vorschriften, sondern er legt auch ein bedauerliches Zeugnis dafür ab, welche Informationen den landwirthschaftlichen Kreisen über die Wirkfamkeit der Reichs- und Staatsbehörden geboten werden.“

Der Ausschuss des Deutschen Landwirthschaftsraths tritt am 13. Januar zu einer Sitzung zusammen, um über folgende Gegenstände zu berathen: 1. Stiftungsfest des Deutschen Landwirthschaftsraths; 2. Stellungnahme zum Gesetzesentwurf über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung; 3. Ausführung und Wirkung des Börsengesetzes. — Der Landwirthschaftsrath hat an den Reichstag die Bitte gerichtet, den gleichlautenden Anträgen von Kardorff und Genossen und Graf von Humpel und Genossen, betreffend Gesetzesentwurf über den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln, seine Zustimmung zu ertheilen. Der Landwirthschaftsrath erblickt in dem Entwurf eine geeignete Handhabe für den wirksamen Schutz der obigen landwirthschaftlichen Produkte gegen die unlautere Konkurrenz ihrer Ersatzmittel und würde es mit Befriedigung begrüßen, wenn der Entwurf durch Zustimmung des Reichstags und des Bundesraths Gesetzeskraft erhalten würde.

Die Rechtsgiltigkeit der Bäckereiverordnung ist vom Landgericht in Hamburg bejaht worden. Bei der Verhandlung bestritt der Reichstagsabg. Viehagen als Vertreter des angeklagten Bäckereimeisters die Zuständigkeit des Bundesraths zum Erlass derartiger Verordnungen für das Bäckergewerbe, da § 120. der Gewerbeordnung sich nur auf Fabricbetriebe beziehe. Das Gericht sprach sich dahin aus, daß der Bundesrath befugt sei, auf Grund des § 120. der Gewerbeordnung auch das Bäckergewerbe in den Kreis seiner Verordnungen zu ziehen; weiter verneinte es das Bestehen eines richterlichen Prüfungsrechts hinsichtlich der inneren Verhältnisse des Bäckereigewerbes, die zum Erlass der Verordnung geführt hätten.

Der österreichische Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, begibt sich am 15. Januar nach Berlin, um dem am 18. stattfindenden Ordensfeste des Ordens vom Schwarzen Adler beizuwohnen.

Der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt soll sich, wie der „Post“ zufolge in antiemittlichen Kreisen verlautet, in New-York nach Deutschland eingeschiff haben.

Zur Errichtung eines Denkmals für die Märzgefallenen hat sich in Berlin in einer am Donnerstag abgehaltenen Volksversammlung ein Komitee gebildet. Verschiedene Stadtverordnete haben diesem Plane ihre Unterstützung zugesichert und aus Stettin und Breslau sind dem Komitee namhafte Summen zur Verfügung gestellt worden. Binnen Kurzem soll ein öffentlicher Aufruf zur Sammlung von Beiträgen erlassen werden.

Vatikan. Wegen Erkrankung des Papstes wurden die auf Freitag angelegten Empfänge eingestellt.

Indien. Seit dem Ausbruch der Pest und der dadurch hervorgerufenen Auswanderung der Bewohner hat sich die Bevölkerung Bombays um die Hälfte vermindert. Die Sterblichkeit beträgt 200 pro Tausend und Woche; in dem Eingeborenen-Quartier steht das Geschäft zum großen Theil still, und die meisten Läden sind geschlossen.

Nachdem Rußland, wie bereits erwähnt, schon seit längerer Zeit den hungernden Indiern thatkräftige Hilfe in Gestalt von Getreidelieferungen hat zu Theil werden lassen, hat sich England, das doch eigentlich das größere Interesse an der Beilegung des Nothstandes in Indien haben müßte, jetzt endlich auf seine Pflicht besonnen. Auf Eruchen des Staatssekretärs für Indien, Lord George Hamilton, genehmigt am Freitag der Oberbürgermeister von London die Errichtung eines Hilfsfonds zur Bekämpfung der Hungersnoth in Indien.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Januar.

Bei Warschau ist die Weichsel am Freitag weiter auf 1,75 Meter (gegen 1,65 am Donnerstag) gestiegen; bei uns fällt der Strom noch. Bei Culm ist das Eis zum Stehen gekommen, und der Uebergang über die Eisdecke ist bei Tage bis 7 Uhr Abends für Fußgänger gestattet. Bei Neuenburg findet der Trajekt für Fuhrwerke mittels Spikprahms statt.

Der Provinzial-Ausschuss der Provinz Westpreußen tritt voraussichtlich am 2. Februar d. J. zusammen. Die Begründung einer Westpreussischen Darlehens-Genossenschaftskasse im Ausschuss an die allgemeine

Deutsche Centralgenossenschaftskasse ist in Aussicht genommen. Beabsichtigt wird ferner die Begründung einer Genossenschaftskasse für die neuerdings neugegründeten bzw. noch in der Gründung begriffenen Fettvieh- und Spiritus-Verwertungsgenossenschaften, die Elblanagen u.

Aus Anlaß eines Falles, in welchem die Bestätigung eines Gerichtsassessors zum Stadtrath erfolgt war, ohne daß bei der Justizbehörde vorher angefragt war, ob der Entlassung des Gewählten aus dem Justizdienste Bedenken entgegenständen, hat der Minister des Innern kürzlich sämtliche Regierungspräsidenten angewiesen, die Bestätigung der Wahl erst dann auszusprechen, wenn von den zukünftigen Ober-Landgerichtspräsidenten die schriftliche Erklärung vorliegt, daß der Entlassung des Gewählten aus dem Justizdienste keine Bedenken entgegenstehen. Von der erfolgten Bestätigung ist sodann den Ober-Landesgerichtspräsidenten zur Herbeiführung der Entlassung Nachricht zu geben. Die Einführung des Gewählten in sein Amt darf erst erfolgen, wenn er thatsächlich aus dem Justizdienste entlassen ist, bis dahin hat er sich aller Amtshandlungen in seinem neuen Amte zu enthalten.

Prinz Reuß, der, wie mitgetheilt, vor einigen Tagen in Waschkow (Posen) gestorben ist, wird in Soudorf, einem Familiengut in Schlesien, beerdigt werden. Als Vertreter des Kaisers wird Prinz Friedrich Leopold der Beerdigung beizuwohnen.

Die Post- und Telegraphenhilfsstelle in Ruffeld ist bis auf Weiteres geschlossen worden.

Dem zum Regierungs- und Gewerbeath ernannten bisherigen Gewerbeinspektor Dyer in Posen ist die etatsmäßige Stelle eines gewerbetechnischen Raths bei den Regierungen in Posen und Bromberg unter Anweisung seines Wohnsitzes in Posen verliehen worden.

Dem Oberpostsekretär Scheffler in Elbing ist eine Ober-Postsekretärstelle in Danzig übertragen worden; der Ober-Postsekretär Groß in Danzig ist in den Ruhestand getreten.

Dem Kantor und Lehrer a. D. Kauzig in Bruchwitz ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

Die Stationseinknehmer Schwandt und Vog sind von Danzig nach Elbing bezw. von Elbing nach Danzig versetzt.

Yessen, 8. Januar. Das bisher dem Kaufmann Herrn Michaelis gehörige Hotel zum Löwen wurde heute gerichtlich für 30 000 Mark an Herrn Kaufmann Burandt-Grandenz verkauft.

Culm, 8. Januar. Im Jahre 1896 wurden im städtischen Schlachthaus geschlachtet: 926 Rinder, 1509 Kälber, 671 Schafe und Fiegen und 3943 Schweine. Hieron waren behaftet mit Tuberkulose 159 Rinder und 108 Schweine, u. t. Finnen ein Rind und sechs Schweine, mit Trichinen ein Schwein. Als zur menschlichen Nahrung ungeeignet wurden wegen Tuberkulose sieben Rinder verworfen. Die tuberkelkranken Rinder gehörten den Niederungsschlägen an.

Thorn, 8. Januar. Zum Farrer der evangelischen Gemeinde in Gremoczyn ist Herr Predigantkandidat Benz vom hiesigen Magistrat als Patron der Kirche gewählt worden.

Briesen, 8. Januar. In der Sitzung des Gewerbevereins wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt, zu Beisitzern die Herren Kupinski und Wilke neugewählt.

Vöben, 8. Januar. Gestern Nachmittag traf der Herr Oberpräsident v. Gopler hier ein und wurde von den Spitzen der Behörden auf dem Bahnhofs empfangen. Nachdem in Goldstrand's Hotel ein Mittagessen eingenommen war, besuchte der Herr Oberpräsident das Seminar, wohnte dem Gesangsunterricht bei und besichtigte dann die Turnhalle, in der die Seminaristen einen praktischen Samariterkursus zur Darstellug brachten. Am Abend veranstaltete die freiwillige Feuerwehr eine Uebung, dann fand zu Ehren des Besuches ein Fackelzug statt, an welchem sämtliche Zünfte, die Schüler des Progymnasiums und des Seminars, der Kriegerverein und die freiwillige Feuerwehr theilnahmen. Vor Goldstrand's Hotel machte der Zug Halt, und Herr Oberlehrer Hauptmann Langenickel, der Vorsitzende des Kriegervereins, hielt die Begrüßungsrede. Der Herr Oberpräsident dankte und brachte ein Kaiserhoch aus, worauf die Musik die Nationalhymne spielte. Am Abend war dann zwanglose Zusammenkunft im Saale des Deutschen Hauses. Heute Vormittag besuchte der Herr Oberpräsident die Stadtschule, das Kgl. Progymnasium, die höhere Töchterschule, die Kleinfinderschule, sämtliche Kirchen, das Kloster und das Schlachthaus und sprach sich über die gewonnenen Eindrücke anerkennend aus. Am Nachmittag wohnte der Herr Oberpräsident der Stadtverordnetenversammlung bei und trat dann gegen Abend die Weiterreise an.

Rehlf, 7. Januar. Zwei Herren aus R. zogen gestern hier Erkundigungen ein, ob nicht ein näher beschriebener junger Mann hier angetroffen worden sei. Wie sich herausstellte, ist der junge Mann der Bruder der beiden Herren, der jüngst aus einem katholischen Seminar entlassen worden ist. Er hat dann, während die Angehörigen in der Kirche waren, im Elternhause einen Kasten erbrochen, daraus 3500 Mark entwendet und damit das Weite gejuch.

Schwet, 8. Januar. Die Vorstandsmitglieder des hiesigen Beamtenvereins haben sich durch Zuwahl wieder ergänzt. An Stelle des Herrn Oberlehrers Mübe ist Herr Amtsanwalt Legis getreten. Dieser hat bis zur nächsten Generalversammlung den Vorsitz übernommen. — An Stelle des aus dem Kreise verzoogenen Kreisratsmitgliedes Heyder - Droje und Gramel-Kommorok sind die Herren Mühlentbesitzer A. Raykowski in Klinger bezw. Casimir Gorski in Warlubien gewählt worden.

Aus dem Kreise Schwet 8. Januar. Unter starker Theilnahme hielt der Krieger-Verein in Flötenau seine General-Versammlung ab. Es wurden einstimmig gewählt: Zum Vorsitzenden Herr Lieutenant A. v. Gordon, zu dessen Stellvertretern der bisherige Vorsitzende Gasthofbesitzer Krüger und Förster Lorkowski, zum Schriftführer Lehrer Wolke, Stellvertreter Gasthofbesitzer Ewert, zum Rentanten Gemeindevorsteher Finger, zum Kassierer Gemeindevorsteher Amfel, zu Beisitzern die Wesiger Schmeichel, Behrendt und Nichtigall. Die Rechnungslegung ergab eine Einnahme von 322,40 Mark, eine Ausgabe von 142,25 Mark.

Konitz, 8. Januar. Gestern Abend veranstalteten drei hiesige junge Damen, Frä. Hartstod, Frä. Girod und Frä. Fischer im Geceßlichen Saale ein Konzert bei vollständigem ausverkauftem Hause. Die Darbietungen bestanden in Klavier-, Gesangs- und Harfenvorträgen. Reicher Beifall lohnte die Aufführenden. Der Harfenkünstlerin Frä. Girod wurde ein prachtvoller Lorbeerkranz überreicht. — Die Einlieferung des Rechtsanwalts Tartara aus Schlochau wird in den nächsten Tagen erwartet. Sicherem Vernehmen nach hat er sich in Wien im Gefängnis durch sein Verhalten eine Zusatzstrafe zugezogen. Er soll dem Gefangenenaußseher eine Schüssel an den Kopf geworfen haben. Man vermuthet wohl nicht ohne Grund, daß er den „wilden Mann“ zu machen beabsichtigt.

Tils, 8. Januar. Zum Festen des St. Josephs-Krankenhauses soll eine Lotterie stattfinden, zu der 1500 Lose à 50 Pfg. ausgegeben werden sollen. Der Herr Oberpräsident v. Gopler hat hierzu bereits die Genehmigung erteilt.

Stargard, 7. Januar. In der Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins wurden die Damen Mödner, Hagen, Stewert, Gumbte, Wändau, Quentini, Meyer, Goldfarb und Heiligendörfer in den Vorstand gewählt. Nach dem Rapport betragen die Einnahmen 4661,14 Mk., die Ausgaben 4371,82 Mk., das Barvermögen 7623,96 Mk., das Gesamtvermögen 10021,28 Mk., gegen 9040,71 Mk. Ende 1895. Ueber 1000

Mt. hat der Verein den Arznen zuwenden können; ferner hat er eine Haushaltungsschule ins Leben gerufen. Hierzu sind vom Centralverein 50 Mt., vom Provinzialverband 150 Mt., von der Regierung zu Danzig 350 Mt., vom hiesigen Männerverein des Reichs Kreuzes 50 Mt. beigezeichnet worden. Die Haushaltungsschule findet allgemeine Anerkennung. Der Unterricht wurde bis jetzt wöchentlich einmal erteilt. Für jeden Kochtag wurde pro Tisch (6 Mädchen) 1 Mt. als Ausgabe ausgelegt. — Das Befinden des am Neujahrstage verwundeten Arzners hat sich wesentlich gebessert. Die Lebensgefahr ist vollständig beseitigt.

h Langfuhr, 9. Januar. Auf Veranlassung der hiesigen Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft hielt gestern Abend der Vorsitzende Herr Lappenberg einen Vortrag über Neu-Guinea unter besonderer Berücksichtigung des Kaiser-Wilhelmslandes.

Kahlbude, 8. Januar. Gestern Nachmittag wurde der Landbriefträger August Kuhn von einem Händler aus Ohrniederfeld h a l b t o d t im Walde von Kahlbude im Schnee aufgefunden. Der Händler brachte den K. nach seiner Wohnung. Seine Angehörigen riefen ihn fast Erstickten mit Schnee und erhielten ihn so am Leben. Auch wurde durch den Postamtsvorsteher der Arzt Herr Dr. Niclas aus Karthaus herbeigerufen, der dann die weitere Behandlung übernahm. An dem Aufkommen des Kranken wird gezweifelt. Dehauerlich ist es, daß in einem Orte wie Kahlbude kein Arzt ansässig ist, obwohl Kahlbude und seine große Umgegend mit vielen Fabriken, Mühlen, Gütern und Dörfern ein sehr passender Ort für einen Arzt wäre.

Elbing, 8. Januar. Der Bestand der städtischen Sparkasse hat mit 930 000 Mt. zum ersten Male den Betrag von 9 Millionen Mt. überschritten. Die Stadtbehörden sind durch den Kreisaußschuß des Landkreises Elbing gefragt worden, in welchem Umfang sie die Stadt Elbing an dem Bau der Niederungsbahnen finanziell beteiligen will. Aus dem Ausschusse geht hervor, daß der Bau folgender Kleinbahnen im Landkreise Elbing geplant ist: 1) Tlegenhof - Kupshorft - Elbing (Länge 32 Kilometer, Gesamtkosten 1 321 000 Mt.), 2) Elbing - Beyer (5 Kilom., 99 000 Mt.), 3) Wilderau - Neuhof - Klementhöhe (7,8 Kilom., 235 900 Mt.), 4) Kupshorft - Lindenan (4,6 Kilom., 158 400 Mt.). Die Gesamtkosten für diese 49,35 Kilometer langen Bahnhinien sind mit Einschluß der Kosten des Erwerbes von Grund und Boden im Betrage von 44 670 Mt. auf 1 826 780 Mt. veranschlagt. Dem Vortrage des Magistrats gemäß, wurde die Vorberatung einer gemischten Kommission überwiesen.

G Künigsberg, 8. Januar. Gestern fand die Bildung der hier neu zu errichtenden Norddeutschen Kreditanstalt mit einem Aktienkapital von 5 Millionen Mark statt. Vorstand ist Herr George Marx hier, Inhaber der Bankfirma Vitten u. Co., deren Geschäfte demnachst von dem neuen Bankinstitut übernommen werden.

Königsberg, 7. Januar. Der verantwortliche Redakteur der sozialdemokratischen „Volkstimme“, Albert Erdmann, stand heute vor der Strafkammer unter der Anklage der Beleidigung durch die Presse. In dem Blatte war eine Notiz erschienen, daß in der Züdenanstalt bei Rajenbörge (Karlsberg) ganz ähnliche Zustände herrschten, wie in Marienberg. U. a. wurde berichtet, der zwölfjährige schwachsinnige Sohn einer hiesigen Familie sei in der Züdenanstalt derart behandelt worden, daß er fürwahrlich ganz verknüppelt, ihm habe sogar ein Finger abgenommen werden müssen. Namentlich in Bezug auf die Reinlichkeit sei an dem Knaben stark gesündigt worden. Herr Dr. Schmal, der den Knaben behandelt, sowie Herr Dr. Sobolewski als Sachverständiger bekundeten übereinstimmend, daß der geistesschwache Patient auf das sorgsamste gepflegt und nach allen Vorschriften der ärztlichen Kunst behandelt worden sei. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurtheilt.

Q Golbap, 8. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde nach Einführung und Verlesung der neugewählten Stadtverordneten die Wahl des Bureau's vollzogen. Als Vorsteher wurde Herr Rechtsanwalt Stel, als Stellvertreter Herr Brauereibesitzer Karl Schulz und als Schriftführer die Herren Apotheker Sonnenbrödt und Kaufmann Joh. Dichtl nat gewählt.

Guttstadt, 7. Januar. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurden die Herren Wentowski als Vorsteher, Baronsky als Schriftführer und Himmel zum Stellvertreter des letzteren wieder, Buchholz als Stellvertreter des Vorstehenden neu gewählt. Herr Hotelier Ping ist jetzt 25 Jahre ununterbrochen Stadtverordneter. Weshalb wurde, die zum 1. April frei werdende Bürgermeisterstelle nicht auszufüllen.

Soldau, 8. Januar. Trotz unermüdblicher Nachforschungen ist es bis jetzt nicht gelungen, irgend welche Aufklärung über die Entziehung des Feuers in Niederhof zu erhalten. Frau Dekonomierath F. hat nunmehr eine Delo hung von 1000 Mt. für denjenigen ausgesetzt, welcher den Brandstifter so zur Anzeige bringt, daß dessen gesetzliche Bestrafung erfolgt.

+ Pillau, 8. Januar. Der Streik der Hamburger Stauer und Hafenarbeiter hat an unserem Orte bisher in keiner Weise den Schiffsverkehr gestört. Obwohl ein Mann von der Besatzung eines eingetroffenen Schiffes — anscheinend ein Abgesandter der Hamburger Streikenden — ein Flugblatt, in welchem die Forderungen der Hamburger Arbeiter näher geschildert waren, namentlich in Schankwirthschaften, in denen die Schiffsarbeiter verkehren, vorgezeigt hat, so hat das doch nicht die erhoffte Wirkung erzielt. Eine Arbeitsleistung hat hier überhaupt nicht stattgefunden, ist auch nicht zu befürchten, da die Schiffsarbeiter nicht gegen Tagelohn, wie in andern Seehäfen, sondern auf Akkord arbeiten. Der Lohn richtet sich nach der Menge der gelieferten bzw. geladenen Güter etc. und wird jedes Mal vorher per Zentner, Saß oder per Schiff zwischen der Expeditionsfirma bzw. deren Vorarbeiter und den Arbeitern vereinbart. Auf diese Weise ergelien die hiesigen Arbeiter einen sehr schönen Verdienst, manchmal bis 10 Mt. täglich, und es gelüftet sie nicht in geringsten nach einem Streik. Der Hamburger Agitator machte sich daher schlennigt wieder davon.

Knobvrazlaw, 7. Januar. Der landwirthschaftliche Kreisverein für Knobvrazlaw und Strelno hielt gestern unter dem Vorsitz des Dekonomieraths Went'scher-Siemionow seine Monats Sitzung ab. Es wurde eine Deputation gewählt, um Herrn Landtagsabgeordneten Amtsrath Seer auf Michow zu seinem 80. Geburtstage die Glückwünsche des Vereins darzubringen, dessen Mitglied er seit 36 Jahren ist. Herr Leonhard-Mugewo sprach über die Erlebigung von Streitigkeiten zwischen Brodbauern und landwirthschaftlichem Gewerbe und Arbeitern bezw. die Einrichtung landwirthschaftlicher Gewerbegerichte. Er befürwortete die Einrichtung von landwirthschaftlichen Gewerbegerichten, in denen fänden die hierauf gehenden Ausführenden nicht die Zustimmung des Vereins, da auch damit mancherlei Unbestimmtheiten verbunden seien. Es wurde beschlossen, die Landräthe der Kreise Knobvrazlaw und Strelno zu bitten, die Bezirks-Kommisitare zu ersuchen, mit der Ertheilung der Armenatste recht vorzüglich und sparsam zu sein.

Kraunstadt, 8. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde als Vorsitzender Herr Kreisphysiker Moskowsky einstimmig gewählt. Die Wahl als Stellvertreter wurde auf Herrn Buchdruckereibesitzer Tucher. Als Schriftführer bezw. Stellvertreter wählte die Versammlung die Herren Dr. med. Glaser bezw. Fleischermeister Mehler. Als Kreisrats-Deputirter wurde Herr Bürgermeister Daum, als Stellvertreter Herr Kaufmann und Rathsherr Großmann gewählt.

Schneidewitz, 8. Januar. Zur Eröffnung eines landwirthschaftlichen Vereins hatten sich hier heute etwa 40 Landwirthe versammelt. Herr Mentengutsbesitzer Bernau-Plöttke legte die Vortheile eines landwirthschaftlichen Vereins dar. Die Anwesenden erklärten sich für die Gründung des Vereins.

Der Bahnhof-Restaurateur R. zu Jastrow mußte längere Zeit hindurch die Erfahrung machen, daß seine Kasse nächtlicher- weise bestohlen wurde. In mancher Nacht wurden Beträge in Höhe von 4 bis 5 Mark entwendet, obwohl die Kasse auch stets nach der That ordnungsmäßig verschlossen war. Man hatte es also augenscheinlich mit einem Hausdiebe zu thun, und diesem wurde nun eine Falle gestellt. Von dem am Abend in der Kasse belassenen Gelde wurden die 50 Pfennig- und 1 Markstücke mit einem Bleistiftzeichen versehen, und nach einigen Tagen wurden auch schon solche gekennzeichnete Geldstücke von dem Bahnarbeiter Julius Gohrband in der Bahnhof-Restauratur herausgeliefert. Bei einer Nachtwache, die der Polizeiergeant Vahr dann in der Bahnhof-Restauratur hielt, wurde Gohrband, der sich eines Nachschlüssels bediente, bei der That ertappt. Die heutige Strafkammer verurtheilte den 63jährigen Mann wegen der fortgesetzten Diebstähle trotz seiner bisherigen Unbescholtenheit zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. — Trotz der ungünstigen Finanzlage unserer Stadt hofft man nach dem jetzt fertiggestellten Stadthaushalts-Entwurf auch im nächsten Etatsjahre die städtischen Bedürfnisse mit dem bisherigen Steuerertrage von 140 Prozent der Real- und 175 Prozent der Einkommensteuer decken zu können.

Verschiedenes.

— Von der Meseler Wittbrordi-Lotterie fiel ein Gewinn von 2000 Mt. und mit ihm die Prämie von 150 000 Mark auf Nr. 27 857 nach Köln.

— [Schnelle Beförderung.] Vor der Kaserne des 1. Garderegiments traf der Kaiser neulich bei einem Spaziergang den Unteroffizier M., der bei dem Anblick des Kaisers sofort „stramm“ stand. Der Kaiser war erfreut über die Aufmerksamkeit des Soldaten, der trotz der Dämmerstunde ihn erkannte. „Warum machen Sie ein so betrübttes Gesicht, Unteroffizier?“ redete nunmehr der Kaiser den Vaterlandsvertheidiger an, wobei der Kaiser durchblicken ließ, daß er den Soldaten kannte. M. schwieg. „Sie haben wohl einen Liebesgram?“ fuhr der Kaiser fort. M. nickte zustimmend. „Nun erzählen Sie mir mal, woran liegt's denn?“ „Ich vertere“, so begann der junge Unteroffizier, seit einem Jahre mit der Tochter des Feldwebels F. Der Vater will aber in die Ehe nicht einwilligen, einmal weil ich kein Geld habe und andererseits weil noch lange Zeit vergehen dürfte, ehe ich Sergeant werde.“ „Nun lieben Sie sich denn beide?“ „Ja, sehr, Majestät!“ „So, dann gehen Sie auf Ihre Strebe, nähern Sie sich die Knäpfe an, und geben Sie dann alsbald zu dem Feldwebel F. und melden Sie ihm, daß Sie der Kaiser zum Sergeanten befördert hat! Hoffentlich theilen Sie mir bald Ihre erfolgte Verlobung mit.“ Der frischgebackene Sergeant war sprachlos über die Auszeichnung, er eilte zu seinem erkorenen Schwiegervater und machte diesem von dem Geschehen Mittheilung. Bald darauf mußte der Feldwebel F. zum Kommandeur des Regiments kommen, der diesen von der Beförderung des Unteroffiziers M. zum Sergeanten auf direkten Befehl des Kaisers in Kenntniß setzte. Alsdann wurde die Verlobung zwischen Fräulein Margarethe F. und dem Sergeanten M. vollzogen. Schon im nächsten Monat findet die Hochzeit statt.

— [Schuhmacherstreik.] In Weikensfels (Thüringen) haben die Arbeiter der großvorigen Schuhwarenfabrik zum Zweck der Lohnerhöhung die Arbeit eingestellt. Der Verein der Schuh- und Schäftfabrikanten hat beschlossen, am 11. Januar allen Arbeitern zu kündigen, wenn nicht innerhalb dreier Tage die Arbeiter der vorigigen Fabrik die Arbeit wieder aufnehmen. 30 Fabrikanten, welche zusammen über 2500 Arbeiter beschäftigen, haben eine Erklärung veröffentlicht, in welcher der von den Sozialdemokraten ausgearbeitete Lohnantrag als unannehmbar bezeichnet wird.

— Die Veruntreuungen, die sich, wie früher bereits erwähnt, der Rechnungsrath Moriz in der Verwaltung der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen in Berlin hat zu Schulden kommen lassen, erscheinen nach dem bisherigen Ergebnisse der Untersuchung in einem ganz eigenen Licht. Der alte Beamte, der gegen seine eigene Person ebenso streng war, wie gegen seine Untergebenen, genöthigt seiner ganzen Lebensführung wegen die größte und allgemeinste Achtung. Man wußte, daß er seine Schulden hatte, aber niemand konnte ahnen, daß ihm diese so verhängnisvoll werden sollten. In seiner Wirksamkeit herrschte manche Eigenheit. Der 80jährige Mann bildete z. B. wenn er jemand zu viel Geld herausgegeben hatte, keinen Widerspruch. Er hatte Recht und nahm nichts zurück, einen Irrthum gab's bei ihm nicht. Lieferste jemand etwas, so war der verlangte Preis in der Regel zu billig. Forderte man z. B. für ein Paar Stiefel 15 Mark, so gab er 20 Mark mit der Begründung, daß niemand eine solche Arbeit für 15 Mark liefern könne. Das ging, wie sich nun herausstellt, im großen sowie im kleinen, und es ist daher kein Wunder, daß schließlich die Rechnung nicht stimmte, sondern so und so viel fehlte. Daß Moriz von dem veruntreuten Gelde etwas für sich verwendet hätte, glaubt niemand, der ihn kennt.

— [Auch ein „Geschäftsbrief.“] An eine Berliner Nähmaschinen-Firma gelangte kürzlich ein unfrankirtes Brief, in welchem ein Tischlermeister W. Struck in Wittenburg (Mecklenburg) eine Nähmaschine bestellte. Diese wurde sofort abgeschickt, doch konnte sie, am Bestimmungsorte angelangt, nicht verabfolgt werden, da man unter der angegebenen Adresse den Besteller der Nähmaschine nicht ausfindig machen konnte. Jetzt hat sich die Sache in einer sehr humoristischen Weise aufgelöst. Ein Schüler der zweiten Klasse der Stadtschule in Wittenburg, der zur praktischen Uebung eine Bestellung auf eine Nähmaschine zum bevorstehenden Weihnachtseste als Aufsatz erhielt, hatte nämlich nach seiner eigenen Aussage seinen Bestellungsbrief mit der oben angegebenen Adresse und fingirten Unterschrift auf dem Schulwege verloren. Dieser Brief wurde nun von einem Unbekannten auf der Straße gefunden und in den Postkasten befördert, worauf dann die Nähmaschine, welche übrigens inzwischen wieder in Berlin angelangt ist, ihre Reise nach Wittenburg antrat.

— [Zum zweiten Mal beerdigt.] Die Leiche der in Warschau plötzlich gestorbenen Gräfin Helene Potocka war, wie erwähnt, ausgegraben worden, weil Angehörige der Familie behauptet hatten, die Gräfin sei nicht verstorben, sondern in einen scheinotoden Zustand verfallen. Die Aerzte haben nun nach eingehender Untersuchung der Leiche erklärt, daß der Tod wirklich eingetreten sei und daß die Vermuthung, die Gräfin sei als Scheintode beerdigt worden, den Thatsachen keineswegs entspreche. Die Leiche wurde infolge dessen zum zweiten Male bestattet.

— Auf die Ermittlung zweier unbekannter Personen, welche, wie mitgetheilt, am 4. Januar in Wörlingen, Kreis Rottweil, eine Dame überfielen, vergewaltigten und mit Messerstichen verletzten, hat der Regierungspräsident von Pilsbesheim 300 Mt. und die Stadt Wörlingen 100 Mt. Belohnung ausgesetzt. Zwei Handwerksburschen sind verdächtig, die That begangen zu haben.

— [Geld, was helfen mag!] Ein Amerikaner Namens Bak kam kürzlich in das Bankhaus Vasquilar in San Sebastian (Spanien) und präsentirte einen Uebel über 6900 Pesetas, der die Unterschrift der Hotelbesitzerin Geurra trug. Der Bankier merkte sofort, daß die Unterschrift der ihm persönlich bekannten Dame gefälscht war, und hat daher den Amerikaner, am nächsten Tage wieder zu kommen. Daß ging wirklich in die Falle, und

wurde, als er Tags darauf bei Vasquilar erschien, von Geheimpolizisten verhaftet. Als man seine Taschen durchsuchen wollte, verschlang er plötzlich den Uebel und behauptete dreist, daß er kein gefälschtes Werthpapier besessen habe. Sein Zeugen dürfte ihm jedoch nur wenig nützen.

— [Mastirte Radfahrerinnen.] In Paris herrscht gegenwärtig eine ziemlich rauhe Witterung, die den radfahrenden Damen große Besorgnis einflößt: Sie fürchten nämlich für ihren Teint. Um diesen gegen den rauhen Wind zu schützen, tragen einige ebenso erfinderische wie tofette Damen — Masken. Nur vereinzelt sieht man sie bis jetzt auftauchen, aber wie alles Neue seinen Reiz hat, so wird auch die Maske nicht verfehlen, ihre Anziehungskraft auszuüben, und es dürfte höchst wahrscheinlich nicht lange dauern, bis die Straßen von Paris und Umgegend von schönen Masken durchstreift werden.

Neuestes. (Z. D.)

* Berlin, 9. Januar. Abgeordnetenhause-Besprechung der Interpellation Stephan und Genossen betr. die Auflösung politischer und anderer Versammlungen in Oberschlesien.

Abg. Munkel (freis. Bp.) betont, die Versammlungen müßten in der den Versammelten geläufigen Sprache abgehalten werden.

Abg. v. Seydebrandt (kons.) meint, Oberschlesien sei preussisch und solle es bleiben, sollten die Geishe zur wirksamen Bekämpfung der polnischen Agitation nicht ausreichen, so möge die Regierung mit Vorschlägen kommen.

Abg. Kirsch (Ztr.) beklagt, daß das Vereinsgesetz von den Polizeibehörden nicht richtig ausgeführt werde. Abg. von Zedlitz (freisok.) schließt sich durchaus den Ausführungen v. Seydebrandt's an.

* Liverpool, 9. Januar. In dem neuen Theater brach heute früh Feuer aus, welches bedeutenden Schaden anrichtete. 200 Personen sind in Folge des Brandurglücks brotlos.

Warschau, 9. Januar. Die Weichsel ist heute auf 1,83 Meter gestiegen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seevarde in Hamburg.
Sonntag, den 10. Januar: Veränderlich, feuchthalt, schwache Schneefälle, Nebel. — Montag, den 11. Januar: Nebel, Niederschläge, hohe Wind. — Dienstag, den 12.: Wenig verändert, Schneefälle, Nebel.

Danzig, 9. Januar. Getreide-Depeche. (H. v. Morstein.)

9. Januar.	8. Januar.
Weizen. Tendenz: Matter.	Lebhafte Nachfrage bei unveränderten Preisen.
Ulmiab: 200 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hoch. u. weiß . . . 756, 793 Gr. 169-174 Mt.	724, 771 Gr. 166-171 Mt.
hellbunt 766 Gr. 168 Mt.	734, 772 Gr. 168-169 Mt.
roth 766 Gr. 166-168 Mt.	766 Gr. 168 Mt.
Transl. hoch. u. w. 140,00 Mt.	138-142,00 Mt.
hellbunt 134,00 "	131-133,00 "
roth 125-129,00 "	128,00 "
Roggen. Tendenz: Fester.	1-2 Mt. höher.
inländischer 738, 756 Gr. 114 Mt.	740, 750 Gr. 111-114 Mt.
russl. volu. 3. Trn. 79,00 Mt.	78,00 Mt.
Gerste gr. (680-700) 124-143,00 "	130,00 "
fl. (625-660 Gr.) 110,00 "	110,00 "
Hafer inl. 120,00 "	120,00 "
Erbsen inl. 130,00 "	130,00 "
Transl. 90,00 "	90,00 "
Rübsen inl. 200,00 "	202,00 "
Spiritus fonting. 55,75 "	55,50 "
nichtfonting. 36,25 "	36,00 "
Zucker. Transl. Basis 88%, Rend. fco Raffinade-wasser, p. 60,00. incl. Lad.	stetig. rubiger.
	9,12 1/2 - 9,15 Mt. bez. 9,07 1/2 - 9,12 1/2 Mt. bez.

Danzig, 9. Januar. Marktbericht von Paul Kuflein. Butter per 1/2 Kgr. 1,20 Mt., Eier Mandel 1,30—1,50, Zwiebeln frühe per Mandelbunde 0,60 Mt., Weizkohl Wdl. 1,00 bis 1,50, Rothkohl Wdl. 1,50—2,00, Airtinkohl Wdl. 0,75—1,50 Mt., Blumenkohl Wdl. 1,50—5,00 Mt., Mohrrüben 15 Stück 2-3 Btl., Kohlrad Wdl. — Gurken Stück — Mt., Kartoffeln per Centner 1,75—2,25 Mt., Wurzeln Scheffel 2,00 Mt., Gänse geschlachtet (Stück) 4,50—8,00, Enten geschl. (Stück) 1,40—3,00 Mt., Hühner alte per Stück 1,10—1,80 Mt., Hühner junge per Stück 0,80 Mt., Rebhühner Stück — Mt., Tauben Paar 0,80—1,00 Mt., Ferkel per Ctr. — Mt., Schweine lebend, per Ctr. 35-37, Kälber per Ctr. 34-40 Mt., Haisn Stück 3,00 bis 3,25 Mt., Ruten 3,50—4,50 Mt.

Königsberg, 9. Januar. Spiritus-Depeche. (Portatus u. Grothe, Getreide-, Sp. u. Woll- u. Kom.-Gesch.) Preise per 1000 Liter %. loco fonting.: Mt. 38,50 Brief, Mt. 37,80 Geld; Januar unfontingent: Mt. 35,30 Brief, Mt. 37,60 Geld; Januar-März unfontingent: Mt. 37,80 Brief; Frühjahr unfontingent: Mt. 31,20 Brief, Mt. 33,50 Geld.

Bromberg, 9. Januar. Stadt-Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, Hindvoh 121 Stück, 198 Kälber, 922 Schweine (darunter — Vatouier), 177 Ferkel, 167 Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Hindvoh 26-31, Kälber 26-31, Land Schweine 32-35, Vatouier —, für das Paar Ferkel 16-21, Schafe 18-21 Mt. Geschäftsgang: flott.

Berlin, 9. Januar. Börsen-Depeche.

Getreide und Spiritus.	Werthpapiere.	9.1.	8.1.
(Freie Vereinig. d. Getreidehdl.)	4% Reichs-Anleihe	103,90	104,00
Weizen	3 1/2% " "	103,80	103,80
galt	3% " "	99,00	99,80
loc.	4% Pr. " " Anl.	103,90	104,00
Januar	3 1/2% " " "	103,75	103,80
	3% " " "	99,10	98,90
Roggen	Deutsche Bank . . .	196,10	196,00
matter	3 1/2% Reichs-Rdb. II	100,69	100,20
loc.	3 1/2% " " " I	100,25	100,25
Januar	3 1/2% " " "	100,00	100,20
Hafer	3% " " "	100,30	100,20
schwach	3 1/2% " " "	100,30	100,25
loc.	3 1/2% " " "	100,25	100,20
Januar	3% " " "	100,25	100,20
Spiritus	Dist.-Kom.-Anth.	211,60	211,90
fest	Lanrabälte	168,25	167,90
loc. 70r	5% ital. Rente . . .	92,20	92,25
Januar	4% Mittelm.-Oblg.	46,75	47,00
Wai	Russische Noten . .	216,90	216,40
Septbr.	Privat - Diskont	3 1/4%	3 1/4%
	Tendenz der Bömb. besetzt schwach		

Chicago, Weizen stetig, v. Januar, 7/1: 77 1/4; 6/1: 79 1/4. Weizen-Vork. Weizen stetig, v. Januar, 7/1: 89 1/4; 6/1: 90 1/4.

Geschäftliche Mittheilungen.

Von der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha wird für das Jahr 1886 ein Ueberchuß von 75 Prozent zur Vertheilung gelangen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Wer das Migränin-Höchst (dargestellt nur durch die höchste Farbverthe) in seiner herrlichen Wirkung gegen Kopfschmerz kennen und schätzen gelernt, dem diene zur Warnung, daß große Falschungen des echten Präparates festgesetzt worden sind. — Wer daher vor solchen sicher sein will, dem sei die Verwendung eines ärztlichen Rezeptes, auf „Migränin-Höchst“ lautend, fortan empfohlen. In den Apotheken aller Länder erhältlich.

Herrmann Gerson, Berlin

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Crêpe Virginie in effectvollen Lichtfarben. Die Robe 6 Meter Mk. 7,50.	Crème-Stoffe in Cachemir, Foulé, Croisé, Virginie. Die Robe 6 Meter Mk. 15, 12, 10 u. 7,50.	Sehr preiswerthe Ballartikel!		Tüll mit Chenille-Punkten in allen Lichtfarben, Die Robe 8 Meter Mk. 12,00.	Tüll mit Crystall-Punkten in den neuesten Abendfarben. Die Robe 8 Meter Mk. 20,00.
Halbseidene Stoffe in crème und allen Licht- farben. Die Robe 6 Meter Mk. 12,00.	Lyoner Seidencrepe in prächtiger Muster- und Farbenwahl. Die Robe 12m Mk. 30, 21 u. 18,00.	Seidengaze gestreift und gemustert, in neuest. Lichtfarb. Robe 12m Mk. 24,00 und 18,00.	Crêpe de chine Gaze luftiges Ballgewebe in effect- vollen Farben. Die Robe 12 Mtr. Mk. 30,00.	Popelinette neuestes Phantasie-Gewebe, glatt und gemustert, in den modernsten Ball-Farben. Die Robe 14 Meter Mk. 28.	Pekin satiné reine Seide, weisser und far- biger Fond mit hellfarbigen Streifen. Die Robe 15 Mtr. Mk. 28,50.
Taffetas uni und façonné reine Seide, bevorzugter Ballstoff der Saison. Die Robe 15 Mtr. Mk. 37,50.	Damas reine Seide, reiche Auswahl neuer Dessins in den schönst. Licht-Effecten. Die Robe 15 Mtr. Mk. 47,50.	Taffetas chiné reine Seide, effectvolle, neue Muster auf glanzreich Gewebe Die Robe 15 Mtr. Mk. 47,50.	Handschuhe schwedisch, 12 Knopf, für Damen, in allen hell. Farben Mk. 3,90.	Handschuhe Glacé, 12 Knopf für Damen, in weiss, paille, gris perle Mk. 4,90.	Handschuhe Glacé, 2 Knopf, für Herren, in weiss, paille, gris perle Mk. 2,25.
Kopfhäles Crêpe de chine uni in allen hellen Farben Mk. 13,50.	Kopfhäles in reiner Seide, mit alt- deutsch. Kreuzstichstickerei Mk. 15,50.	Chapeaux-Claques Mk. 21,00 u. Mk. 13,50.	Atlasschube No. 6645 für Damen farbig Mk. 7,00.	Lackschuhe für Damen No. 4807 Mk. 4,50.	Lackschuhe für Herren No. 217 Mk. 7,50.
Fächer in weisser Gaze, bemalt Mk. 3,00.	Federfächer in weiss, naturell u. schwarz Mk. 3,50.	Franco-Versand aller Aufträge.	Katalog u. Proben gratis u. franco	Strümpfe in Zwirn mit Zwickel, glatt, in allen Ballfarben Mk. 1 85.	Strümpfe i. Zwirn glatt, Fussblatt durch- brochen, in allen Ballfarben Mk. 2,10.

1176] Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder, der Rittergutsbesitzer

Hugo Neumann

im 35. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen:

Gross-Silkow, den 7. Januar 1897.
Margarete Neumann, geb. Ziehm,
nebst Kindern.

1173] Am 7. d. Mts. entschlief nach langem schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Emilie Otto

geb. Leonhardt
im Alter von 56 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an

Marienwerder, den 8. Januar 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Montag, Nachmittags 3 Uhr, in Bischofswerder statt.

1217] Sonntag früh verchied nach langem, schweren Leiden mein innig geliebter Mann, unser theurer Vater

Meyer Kuttner

im 40. Lebensjahre.
Mort. d. Thorn.
Johanna Kuttner
und Kinder.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die Verlobung unserer ält. Tochter Clara mit dem Kaufm. Herrn Hermann Heymann aus Berlin, beehren wir uns ergebenst anzukündigen

Grandenz, im Januar 1897.
L. Salomon und Frau geb. Prinz.

Clara Salomon
Hermann Heymann
Verlobte.

Grandenz, Berlin.
Apotheke Fischerstr. 45/46 Elbing.
General-Depot d. homöopathisch.
Central-Abth. Dr. Willmar
Schwabe in Leipzig. [156

Th. Kleemann

Slavierbau u. -Stimmer
Alte Marktstr. 2.
Bestellung, auch v. Postkarte.
[1226] Empfehlung leihweise zum
Kleiderrechen

Monitor jun.

marktfähige Saat Hefernd.
Bernhard Rehrndt,
Christburg.

Toussaint-Langenscheid
französische Unterrichtsbriefe,
Parus 1 u. 2 komplett, ist für
den Preis von Mk. 16 zu ver-
kaufen. Gest. Anfragen unter
A. B. postlagernd Schwet-
a. B. erbeten. [1178

Officire
hochf. Perl- u. Saunkaffees
gebrannt von 1,10 Mk. bis 1,45 Mk.
Wiederverkauf, Rabatt Grandenz,
S. Simanowski, Langestr. 3.

Schwindelmeister S. Segall
übernimmt Ausführung von
Schindeldächern unter weit-
gehender Garantie für gute Ar-
beit und Lieferung bester Material.
Auch ist gerne bereit, das Bau- u.
Vollgeschicht von S. Littmann's
Sohn, Briefen, Briefen, Aufträge
entgegenzunehmen. Reparaturen
werden auch sauber und billig
ausgeführt. [1198

Richard Berck's
gefälscht
gefälschte

Sanitäts-Pfeife

Die Sanitäts-Pfeife
braucht nie gereinigt
zu werden und über-
trifft dadurch Alles
weitere.

kurze Pfeifen 1,50
lange Pfeifen 2,50
Sanitäts-Cigaretten
von 100, 200, 300
Sanitäts-Tabak
von 1,50, 2,50, 3,00

Richard Berck
Mühlstr. 64 (Christburg).
Wiedererläufer überall gesucht.
Man lasse sich durch werbliche
Nachahmungen nicht täuschen,
das einzig und allein echte
Sabelstr. trägt obige Schutz-
marke und den vollen Namen:
Richard Berck.

Kainit & Thomasschlaacke
Stern-Marke
hält stets auf Lager und offerirt
billigst [1949
H. Rielar, Blumenstr. 3.

Carré-System Carré-System

Prämiirt

1879 1896

Berliner Gewerbe-Ausstellung.
Berliner Schneider-Akademie
von [1128
Rudolf Maurer

nur Berlin W. Friedrichstr. 65a.

Nicht zu verwechseln mit einer Schule, welche zu-
fälliger den gleichen Namen führt und welche erst
seit vorigem Jahre besteht.

Keine Filialen weder in Berlin noch auswärts.
Am 1. u. 15. jeden Monats beginnen neue Curse in
der Herren- und Damenschneiderei. Prospekte
gratis und franco.

Jubiläumsausgabe (8. Auflage) der Lehrbücher
zum Selbstunterricht „Der praktische Zu-
schneider“ 2 Bände gebunden 20 Mark.
Alfred Maurer, Direktor.

Gegründet 1871. Gegründet 1871.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät d. Kaisers.

Zweite Weseler-Geld-Lotterie

28074 in drei Klassen vertheilte Gewinne und eine Brämie.
Ziehung 1. Klasse am 14. und 15. Januar 1897.
Größter Gewinn ist im

1 Viertel Million Mark

in glücklichen Falle

Hauptgewinne: 1 Prämie 150 000, 100 000, 75 000,
50 000, 40 000, 30 000, 25 000, 20 000.

Loose 1. Klasse zu Planpreisen 1/2 = Mk. 6,60, 1/2 = Mk. 3,30.
Bortou. Gewinn. i. R. 30 Pf.

Vollloose f. alle 3 Klassen gültig: Ganzes Mk. 15,40, Halbes Mk. 7,70
empfiehlt und verwendet gegen Einfindung des Betrages ev. auch
unter Nachnahme. [1194

Ludwig Böcker, Lotterie- und
Hannover. Bank-Geschäft.

Zur Deutschen Reichskrone.

J. Gruhn, Marienwerder Sp.

Destillation und Liqueur-Fabrik
gegründet 1875.

Spezialitäten:

Kurfürst. Magen, Danziger Goldwasser, J. Gruhn'sche
aromatische Lebenstropfen, vorzügl. Magenbitter, sehr
wirksam bei Magenbeschwerden.
Eine Kiste enthält 3 Flaschen, incl. Kiste und Porto Mk. 5.—.

Vorschen
kurz, Zeit reparaturbedürftig Instru-
erh. Meine Harmonik. werd. nach
Fertigheit u. u. b. Bei f. extra reit-
geht, u. habe. bis jetzt nicht übertra-
nenh. u. Tonfülle. Triumv. No.
193/4. Hochr. ca. 35 cm gr. 2 Regist.
102 alt. 2 Klänge, 2 Doppelbälge, m. 11
ief. Kall, doch sehr weit an ziehb.,
ff. Nickelbechl. 40 Stimm. Orgelton,
Schör. pr. Stahlchord. nur Mk.
5.—. Daff. Instr. u. mein. patent-
antl. gef. abnehm. Hinter-
wand D. R. G. M. No. 630 19 nur
Mk. 5,60. Nr. 23, daff. Instr. Schör.,
unübertr. Orchesterinstr. nur Mk.
8.—. No. 27. 4 Schör. nur Mk. 9.—. No.
4. 4 Schör., 17 Tast., 2 Reib., nur Mk.
12.—. Selbsterlernschule u. Ver-
packung Bort. 80 Pf. Umständl. geht.
für Laute u. Stimm. w. garant.
Ich bitte u. pat. gef. Harm. geg.
and. z. vergl. u. z. prüf., i. Arb. Musik.
u. Tonf. u. w. jed. Kennner d. großart.
Unter. schnell herausfind. Alle in
Verzugsquelle beim Erfind. [11236
Wilh. Mächler, Neuenrade (Schiff.)

Wurzel-Schlittenkörbe
geben billigst ab [1214
G. Kuhn & Sohn.

Beines Dachrohr
in großen Bunden veräußlich
in Dom. Kl. Summe bei
Wahmo. v. [1181

A. Otheter Ernst Raatig's
Mast- und Fresspulver
für Schweine. [1179

Vorteile: Große Futterer-
sparnis, rasche Gewichtszunahme,
schnelles Fettwerden, erregt Frek-
lust, verhilft. Veritopf, benimmt
jede Unruhe u. innerl. Hitze und
schützt d. Thiere v. viel Krankh.
Pro Schachtel 50 Pf. bei
Apoth. C. Wiehle, Grandenz,
v. Broen, Jablonowo.
"Aua. Rötter, Neumark.

Wohnungen.
Ein Laden
in welchem seit vielen Jahren ein
Friseur-Geschäft betrieben, ist
nebst Wohnung zu verm. Längestr. 7

Bromberg.
Ein Laden u. Wohnung für
eine Fortschreibung, an gütst.
Stelle belegen, zu vermieten.
Bromberg, Wilhelmstraße 76.
[1230] Jenisch.

Pferdezucht-Gen. Abl. Rehwalde
(C. G. m. b. H.)
General-Versammlung Donnerstag, d. 14. Jan., 4 Uhr Nachm.
im Berg'schen Gasthause. [1999

Tagesord.: 1. Rechnungslegung.
2. Wahl des Vorstandes und der statutenmäßig aus-
scheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes.
3. Verhandlung über Anschaffung eines 2. Hengstes.
4. Ergänzung der Liste der Genossen.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.

Not. 1 Stunde vorher Besichtigung des Hengstes in Ollendorfer.
Zuführung von Stuten vom 11. d. Mts. ab.

Der Vorstand.
Wartze. Wollert. Kuhn.

Bücher etc.
Meyers Konversations-Lexikon
4. Aufl., fast neu, 17 Bände, zu
verkaufen. Auskunst ertheilt
Laskewski, Gr. Lechno
p. Gr. Bartelsdorf.

Einfach, billig, rentabel
soll die Bienezucht sein.
Es lehrt mein preisge-
kröntes Lehrbuch:
„Die Bienezucht
im runden Magazin“.

Gegen Einsend. von 75 Pf.
in deutschen Briefmarken
erfolgt franco die Zusenda.
Radzun, Neuhof-Ragnit
[1257] (Dippreußen).

Herr Postdirekt. Schulze,
Justerburg, schreibt: „Für
Buch ist sehr gut, es wird
viel Segen stiften.“

Circus A. Braun
Schul- und Kunstreiter-
Gesellschaft ersten Ranges,
in Culmsee, nova
Sonntag, den 10. Januar cr.:

2 große Gala-Vorstellung.
Amang Nachm. 4 Uhr u. Abends
8 Uhr: jede Vorstellung neues
Programm.

Es ladet ergebenst ein [1157
Die Direction: A. Braun.

Tivoli-Theater.
Sonntag: Auf vieles Verlangen.
Sava Nitsche.
Montag: Benefiz für Herrn und
Frau Häußler: Der Weich-
kreiser. Lustspiel von G. von
Mayer. [1287

Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.
Pianinos
aus besten Fabriken zu bil-
ligsten Preisen, auch auf
Abzahlung; zeitweise auch ge-
brauchte u. z. Miete. [1183

Vergnügungen.
Pelplin.
Im Hotel zum schwarzen Adler.
Montag, den 11. Januar:
Großes Konzert
ausgeführt von der Kapelle des
Just. Regts. Graf Schwerin
unter Leitung ihres Dirigenten
S. Nolte. [734
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 75 Pf.
Nach dem Konzert Tanz.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 10. Januar 1897.
Letzte Operetten-Aufführung
Operetten-Novität.
Zum ersten Male.
Prinz Methusalem.
Komische Operette in 3 Akten
von Johann Strauß.

4 Gastspiele des Schiller's
Bauertheaters
Mittwoch, den 13. Januar 1897.
's Fieserl von Schiller.
Donnerstag, den 14. Januar.
Der herrgottschalk von
Ammergau.
Freitag, den 15. Januar.
Alteuromanisch und Edelweiß.
Sonntag, den 16. Januar.
's Haberfeldreiben.

Danziger Stadttheater.
Sonntag: Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Bei ermäßigten Preisen. Jeder
Erwachsene hat das Recht, ein
Kind frei einzuführen. Lum-
paci vagabundus.
Abends 7 1/2 Uhr: Zaunhäuser.
Oper.

Stadttheater in Bromberg.
Sonntag, den 10. Januar: Die
wilde Jagd. Lustspiel in vier
Akten von L. Kold.
Montag (zum 1. Mal): Das
Glück im Winkel.

661] Feit-Hymnus z. 22. März
1897 f. gem. Chor, f. höh. Schul-
u. Männerchor. Part. 1 Mk. q. vorh.
Einjend. F. Grodski, Thorn.

**Beste u. billigste Bezugs-
quelle für garantirt neue, doppelt
gereinigten, gewöhnliche, echt nordische
Bettfedern.**
Wir verkaufen zollfrei, gegen Nachn.
(jedes beliebige Quantum) Gute
neue Bettfedern per Pfd. f.
60 Pf., 80 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pf.,
u. 1 Mk. 40 Pf.; Federprima
Halbdannen 1 Mk. 60 Pf.; u.
1 Mk. 80 Pf.; Polarfedern:
halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk.
30 Pf.; u. 2 Mk. 50 Pf.; Sil-
berweiße Bettfedern 3 Mk.,
3 Mk. 50 Pf., 4 Mk., 5 Mk.; ferner:
echt chinesische Ganz-
dannen (siehe Katalog) 2 Mk.
50 Pf.; u. 3 Mk. Verpostung zum
Kostenpreise. — Bei Beträgen von
mindest. 75 Mk. 5% Abz. — Nichtge-
fallendes bereitet, zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Strasburg.
Liebhaber-Theater
zum Besten des Kinderheims.
Dienstag, 12. Januar 1897
im Hotel de Rome
zu Strasburg.
Zur Aufführung gelangt:
„Die Sternschnuppe“
Schwank in 4 Akten
von G. v. Moser u. Otto Girndt.
Eintrittsgeld 1,25 Mk.,
ohne d. Wohlthätigkeit Schranken
zu legen.
Anfang 7 1/2 Uhr Abends.

Generalprobe
Montag, den 11. Januar.
Eintrittsgeld für Kinder 25 Pf.,
für Erwachsene 50 Pf.,
ohne d. Wohlthätigkeit Schranken
zu legen. Anfang 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand
des Vaterländischen Frauen-
Vereins.

heute 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Januar.

[Jagdergebnisse.] Auf der Jagd bei Herrn Rahm in Sulnowo, Kreis Schwie...

Bei einer auf Dominium Wielawy im Kreise Thorn abgehaltenen Jagd wurden 155 Hasen geschossen...

Bei der auf dem Gute Januschan im Kreise Rosenberg abgehaltenen Treibjagd wurden 100 Hasen, 2 Füchse und 1 Reh erlegt.

Die Ziehung der 2. Klasse der Preussischen Lotterie wird vom 8 bis 10. Februar stattfinden.

Im Monat Dezember sind im Kreise Graudenz 69 Jagdscheine erteilt worden.

Der Regierungsrath Neumann zu Königsberg ist der Regierung zu Bromberg überwiesen worden.

Der Regierungsassessor Dr. Barthels ist dem Landrath des Kreises Graudenz, zunächst für die Dauer der Landtagsession, zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugewiesen worden.

[Erledigte Schulstellen.] In Bratuschewo (allein, Kreisinspektor Streibel-Löbaw und in Arnstfeld (allein, Kreisinspektor Bartisch-Dt. Krone) beide katholisch.

Der Gerichtsdiener Homuth bei dem Amtsgericht in Danzig ist an das Landgericht daselbst versetzt.

Herr Gärtnerbesitzer Ernst Thiede, dessen in die Branchenmusterrolle eingetragenen Feuchtmessers wir in Nr. 4 des Gef. erwähnt haben, hat seinen Wohnsitz in Neuenburg Westpreußen.

In Culm, 8. Januar. Unter Mitwirkung der Liedertafel findet am 16. d. Mts. im Kaiser Wilhelm-Schützenhause eine musikalisch-theatralische Aufführung zum Besten der Armen aller Konfessionen statt.

Culmsee, 7. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-sitzung wurden die neu- bzw. wiedergewählten Stadtverordneten eingeführt, und zwar die Herren Fiedler, Kolberg, Franz, Bark, Herberg, Penickel und Wolff. Bei der Neuwahl des Bureaus wurden folgende Herren gewählt: Zimmermeister Welde als Vorsteher, Zuckersabrik-Direktor Verendes als Stellvertreter, Kaufmann Wittenberg als Schriftführer und Kaufmann Sternberg als Stellvertreter.

Rosenberg, 8. Januar. Herr Kreisphysikus Dr. Gettwari hat sich bereit erklärt, einen Kursus zur Ausbildung von Krankenträgern zu leiten, an welchem 18 Mitglieder des hiesigen Kriegervereins teilnehmen wollen.

Nieseburg, 8. Januar. Seit dem 1. Januar ist bei der hiesigen ersten Predigerstelle ein Lehrvikariat eingerichtet worden. Als Vikar ist der Herr Predigtamtskandidat Kaunin aus Schallau bei Allenburg hierher überwiesen worden.

Niederzehren, 7. Januar. Gestern Nachmittag brannte das mit Stall und Scheune unter einem Dache befindliche Wohnhaus des Eigentümers Sablotki nieder. Mitverbrannt ist u. A. eine Sau mit 10 Ferkeln. Die glaubwürdige Versicherung ist der seit dem 7. November v. Js. verschwindende Fischer Deyke von hier nicht ertrunken, sondern befindet sich auf dem Wege nach Amerika.

Schwie, 8. Januar. Da zur Errichtung eines Kaiser- und Kriegerdenkmals hier bereits 6000 Mark dem Komitee zur Verfügung stehen, dürfte die Grundsteinlegung schon am 22. März d. J. erfolgen.

Aus dem Kreise Flatow, 8. Januar. Die Güter Rogalin, Jastrzebski, Mühlentwiel und Karishof beabsichtigen eine Genossenschaftsbrennerei in Jastrzebski zu errichten.

Zoppot, 8. Januar. Bekanntlich hat Herr Kaufmann Kahane von dem Besitzer des Gutes Karislaw das Strandgelaände zwischen Villa Miramare und der Kinderheilstätte zur Bebauung angekauft. Herr K. hat nun in Gemeinschaft mit Herrn Baumeister Schulz ein Projekt zum Bau einer Straße mit acht bis neun Villen aufgestellt. Es würde dies eine wirkliche Strandstraße sein, welche den Villenbewohnern vollständige Seebadung bietet.

Wesplin, 8. Januar. Am nächsten Montag wird die Kapelle des Regiments Graf Schwerin aus Graudenz im Schwarzen Adler hier selbst ein Konzert geben.

Tiegenhof, 7. Januar. Der Ober-Präsident hat dem Vorstand des Bersaglerregiments v. Weiching die Genehmigung erteilt, im Februar bzw. März eine Verloosung zu veranstalten und zu diesem Zwecke 2000 Loose zu 50 Pfennig für jedes Loose in der Stadt Tiegenhof auszugeben.

Elbing, 7. Januar. Der Gesangsverein Liederschau hielt gestern seine Generalversammlung ab. Dem Verein gehören 3. J. 69 aktive, 95 passive und 4 Ehrenmitglieder an. Die Einnahmen betragen 3073,32 Mk., die Ausgaben 3227,41 Mk. In den Vorstand wurden die Herren Fröhlich (Vorstand), Kroll (1. Dirigent), Wilms (2. Dirigent), Ehrlich (Kassier), Ehler und Gehrmann (Schriftführer), Bahnte und Wenning (Bibliothekar) gewählt. Vor etwa acht Wochen v. J. ist der Fischer Weich aus Stredisch, ohne daß über dessen Verbleib etwas ermittelt werden konnte. Vorgestern fand man den Vermissten tot in der Höhe des Fischerdammes II auf. Weich litt an Geistesgeisteskrankheit, war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Königsberg, 8. Januar. Bisher wurde in unseren Mädchenvolksschulen gar kein Turnunterricht erteilt; vom 1. April v. J. ab wird nun an sämtlichen Bürger- und Mädchenvolksschulen Turnen als feststehender Unterrichtsgegenstand in den Unterrichtsplan, allerdings einstweilen nur probeweise, eingerechnet werden.

Clerode, 8. Januar. Für das Jahr 1897 sind in den Vorstand des Hirsch-Dummerschen Ortsvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter folgende Herren gewählt: A. Mickelt I als Vorsitzender, M. Mevius als Schriftführer, S. Kujawa als Kassierer und J. Wosch als Beisitzer. Die Personenaufnahme im November v. J. ergab 11730 Seelen, gegen die letzte Volkszählung 452 Seelen mehr.

Heilsberg, 8. Januar. Der Kontrollbeamte Schultheiß von der Invaliditätsversicherungs-Anstalt Ostpreußen, welchem die Kontrolle für den Kreis Heilsberg oblag und der wegen eines Vergehens in Berlin strafrechtlich verfolgt und verhaftet war, ist am 6. Januar in Berlin freigesprochen und auf freien Fuß gesetzt worden.

Wartenstein, 7. Januar. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte zum Vorsteher Herrn Baumeister Wurm, zu dessen Stellvertreter Herrn Apothekenbesitzer Weich,

zum Schriftführer Herrn Kaufmann Köppler und zum stellvertretenden Schriftführer Herrn Kaufmann Leyba. Es wurde beschlossen, dem zu bildenden Komitee bezw. einer Privatgesellschaft oder dem Eisenbahnfiskus das Terrain zum Bau einer Eisenbahn von Graudenz nach Schlobitten innerhalb der Feldmark Wartenstein unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

[Mastenburg, 8. Januar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Pieper, bisher Bürgermeister in Pillau, zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. Aus der Wahl des Bureaus gingen die Herren Kaufmann Schweiger als Vorsteher, Gutsbesitzer Rumeys als Stellvertreter und die Kaufleute Misling und Mehl als Schriftführer bezw. Stellvertreter hervor. Der Altbürger K. aus B. begab sich zu seinem Freunde Sch. auf Kindtaufe. Während des Abendessens fiel der alte Mann plötzlich vom Stuhl und starb. Ein Herzschlag hatte ihn getödtet.

Schuppenbeil, 8. Januar. In der Umgegend von Schuppenbeil kamen kürzlich sehr viele Schafstähle vor. Nunmehr sind als Diebe mehrere Schlächterlehrlinge und Gesellen ermittelt worden, die das zum Einkauf von Schafen erhaltene Geld leichtsinnig vergeudet und dann Schafe stahlen.

Schuppenbeil, 8. Januar. Gestern wüthete hier ein größerer Brand. Gleich nach sechs Uhr früh schlugen aus dem Dache eines Hauses in der Mastenburgerstraße die Flammen empor. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle, doch gelang es nicht, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Niedergebrannt sind die Grundstücke der Herren Straube, Pasterkrohn und Tillmann. In den abgebrannten Grundstücken wurden Riemen-, Schuhmacher-, Kürschner- und Schlächtereigewerbe betrieben. Die Synagoge ist gleichfalls abgebrannt. Ueber die Entstehungsursache des Feuers verläutet nichts Bestimmtes. Der Feuerwehr gebührt das Verdienst, die feuergefährlichen Hintergebäude erhalten zu haben.

Gumbinnen, 7. Januar. Das am 1. Juni 1896 wegen mangelnder Mittel eingegangene „Soldatenheim“ ist wieder ins Leben gerufen.

Memel, 8. Januar. Der Kaiser hat der Schneiderin Amalie Kreising hier selbst auf ihr Gesuch eine Nähmaschine als Geschenk überweisen lassen.

Gestern Vormittag lief, nachdem ein anderer Dampfer zuerst das Eis der Dange gebrochen hatte, ein auf der Werft der Firma Kroll u. Busch neu erbauter Schleppdampfer glücklich vom Stapel. Der Dampfer ist für Stettin bestimmt. Gewiß ein selten vorkommender Fall: ein Stapellauf Anfang Januar bei 15 Grad Kälte! Auf der Werft ist ein reges Leben, da noch zwei größere Hinterraddampfer für Russland in Arbeit sind. Auch wird sofort an der Stelle, die der abgelassene Dampfer verlassen hat, ein neuer Schleppdampfer aufgestellt werden.

Vor einigen Tagen begaben sich Vormittags mehrere Knaben, darunter der 9 Jahre alte Sohn Adam des Wirths Naukuttis aus Windenburg, auf das Hoff, um Schlittschuh zu laufen. Im Laufe des Nachmittags kamen die andern Knaben wieder nach Hause, nur fehlte der Adam Naukuttis. Als dieser am späten Abend noch nicht zurückgekehrt war, begab sich sein Vater auf das Hoff, um ihn zu suchen, kehrte aber unverrichteter Sache zurück, und nun fuhren beide Eltern bis zum Morgen im Schlitzen auf dem Hoffe umher, ohne jedoch ihren Sohn zu finden. Ebenso war das Suchen am folgenden Tage ohne Erfolg. Am dritten Tage begaben sich nunmehr der Gemeindevorsteher mit 20 Mann auf die Suche und fanden den Knaben auf dem Eise erfroren.

Bromberg, 8. Januar. Am Montag beginnt unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schach von hier die erste dreijährige Schwurgerichtsperiode. Zur Verhandlung werden 15 Anklagesachen kommen, darunter zwei wegen Mordes, eine wegen Theilnahme an einem Morde und mehrere Todtschlagsachen.

Bromberg, 8. Januar. Der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes hielt gestern seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt 134 Mitglieder, darunter 18 Offiziere; er hat im verfloffenen Jahre acht hilfsbedürftige Kameraden, zwei Wittwen und die Waisen eines verstorbenen Kameraden, mit zusammen 102 Mark aus gesammelten Beiträgen unterstützt. Die Versammlung beschloß ferner, daß der Verein aus dem Bunde der Ritter des Eisernen Kreuzes austreten und vorläufig in seiner bisherigen Verfassung selbstständig weiter bestehen soll. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

Kasel, 8. Januar. In der letzten Nacht ist in der evangelischen Kirche hier selbst ein Einbruchdiebstahl verübt worden, bei welchem die Holztheile des Altars zertrümmert und die Opferstätten erbrochen und ihres allerdings geringen Inhaltes beraubt wurden. Die Thäter sind durch Kellersenker in den Kohlenkeller gedrungen, von hieraus haben sie mittelst einer eisernen Harte ein Sattelfenster eingeschlagen und sind eingestiegen. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Gollantsch, 7. Januar. Gestern fand eine Sitzung des Deutsch-Landwirthschaftlichen Vereins statt. Es kam hierbei das Projekt der Zuckersabrik in Margonin zur Besprechung. Es soll, falls sich in unserer Gegend keine Interessenten für den Altbau finden, die Fabrik in Margonin gebaut werden. Es würde sich dann auch der Bau einer Kleinbahn im Kreise Kolmar verwickeln. Eine Kleinbahnverbindung soll zwischen Jnin und Grocholn hergestellt werden; diese Bahn soll über Jwino und Schepich führen.

Strowo, 7. Januar. Die seit 29 Jahren bestehende, und in dieser ganzen Zeit von Branddirektor Lachmann geleitete freiwillige Feuerwehr hielt gestern ihre Generalversammlung ab. Die Wehr zählt jetzt 141 Mitglieder. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Branddirektor Lachmann zum ersten, Stadtverordneter Friedrich zum zweiten Stellvertreter, Schiedsmann Selter zum Schriftführer und Kaufmann J. Goldmann zum Kassenwart.

Zanowitz, 8. Januar. Eine Aenderung der polnischen Namen von Ansiedelungsgütern, die in der Nähe von Zanowitz liegen, in deutsche Ortsnamen steht bevor. So wird z. B. Skorki für die Zukunft Seefeld heißen und Niedziwiada Bismarckshöhe.

Schneidemühl, 8. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-sitzung wurde das bisherige Bureau wiedergewählt. Es besteht aus den Herren Kaufmann Arndt, Vorsitzender; Rechtsanwalt Kopp, Stellvertreter; Taubstummenlehrer Hertel, Schriftführer; Direktor Ernst, Stellvertreter.

Auf dem Hofe des Restaurateurs Weismann auf der Bromberger-Vorstadt entstand in der Nacht Feuer. Es brannte ein Speicher nieder, welcher einer Arbeiterfamilie zur Wohnung diente. Die Familie lag in tiefem Schlaf, wurde aber durch Einschlagen von Thüren und Fenstern gerettet.

Aus der Provinz Pommern, 7. Januar. Im Jahre 1896 sind in der Provinz folgende Bahnen eröffnet worden: Anklam-Lassan, 9 km, Anklam-Bugewitz, 14 km, Putbus-Vinzelin, 21 km, Greifenberg-Horst-Seebad, 35,3 km, Daber-Labes, 28 km, mit Meerow - Sallnow, 7 km, Regenwalder Kleinbahn, Rasthagen-Klein-Spiegel, Saatziger Kleinbahnen, 23 km, Anklam-Leopoldshagen, 17,9 km, Greifswald-Triebsee, 45,5 km.

Schlau, 7. Januar. In der letzten Stadtverordneten-sitzung wurde zum Vorsteher Posthalter Hübnert, zu dessen Stellvertreter prakt. Arzt Dr. Müller, zum Schriftführer Franz, welcher nicht Stadtverordneter ist, wieder- und zu dessen Stellvertreter Mostereibesitzer Goldhorn gewählt.

Ahnungen.

[Nachr. v. d. H.]

Nach einer wirklichen Begebenheit von Richard Hanow.

„Noch ein Glas, Herr Wirth, das letzte!“ Der Wirth eilte dem Hause zu, indeß ich, im Hintergrunde der Laube sitzend, die frische Herbstluft in vollen Zügen einathmete.

Da trat eine kräftige Männergestalt in den Garten schritt nach schnellem Umherblicken auf die Laube zu und ließ sich mir gegenüber nieder. Eine gewichtige Hand, bei man es ansah, daß sie den Handschuh in der Regel ver-schmähete, warf den Hut auf den Tisch und wachte dann mit einem bunten Taschentuche die Schweißtropfen aus dem tiefgebräunten Antlitz und von der um einige Töne helleren Stirn. Das Eisene Kreuz und eine Reihe anderer Orden schmückten die breite Brust des Mannes. Kein Zweifel vor mir jaß ein Veteran, der aus dem heimatlichen Dorf nach Berlin gekommen war, um die Wiederkehr eines Gedenktages aus dem französischen Kriege im Kreise von Kameraden zu feiern.

Der Wirth, der den neuen Gast schon bemerkt habemochte, brachte zwei volle Gläser, und jetzt erst erblickte mich der ehemalige Krieger.

„Verzeihen Sie, ich störe wohl,“ entschuldigte er sich aufstehend.

„Keineswegs, Kamerad. Auf Ihr Wohl!“

Die Gläser klirrten aneinander. Ich trank bedächtigt die „Blume“, indeß jener das Glas mit wenigen langen Zügen bis auf den Grund leerte und dem Wirth zur neuen Füllung reichte.

„Von welchem Regiment, Herr Kamerad? Doch auch mitgewesen?“ fragte er.

„Gardefusilier. Aber leider nicht mitgefochten. Gehöre einem jüngeren Jahrgang an,“ erwiderte ich. „Ich kann nicht mitreden, aber Ihnen, Herr Kamerad, rufen diese Tage wohl manche Erinnerung wach?“ fuhr ich fort.

Er nickte und strich sich mit der schwieligen Hand über die eruste Stirn. „Ja wohl, manche Erinnerung, heitere und — trübe. Und gerade die trüben kann ich heute nicht los werden.“

Er schwieg und blickte sinnend in das frisch gefüllte Glas. „Wieder vergebens gesucht!“ murmelte er nach längerer Pause vor sich hin, wie im Selbstgespräch. Dann wurde es wieder still.

„Welchen wir den gefallenen Brüdern ein stilles Glas!“ wagte ich ihn in seinem Nachdenken zu unterbrechen.

Er nickte und trank.

„Ist es im Grunde nicht ein beneidenswerthes Loos, den schnellen Tod auf dem Schlachtfelde zu finden?“ bemerkte ich, um das Gespräch wieder in Gang zu bringen. „Gewiß beneidenswerther, als langjames Dahinsiechen des durch die Strapazen des Feldzuges zerrütteten Körpers, — der Krüppel nicht zu gedenken.“

„Ein rascher Tod, ein schöner Tod! Wohl, Kamerad! Ich habe manchen braven Jungen ahnungslos mit lachendem Munde ins Feuer gehen sehen. „Eine jede Kugel trifft ja nicht!“ sang mancher, und mit einem Scherzwort auf den Lippen schied er urplötzlich aus dem Leben. Aber es giebt auch andere Fälle.“

Der Veteran schwieg, kurz abbrechend.

„Wie meinen Sie das, Kamerad?“ fragte ich nach kurzer Pause. „Sind Ihnen Fälle vorgekommen, wo Kameraden ihren Tod im Geiste vorausgesehen haben?“

Wieder strich er mit der Hand über die Stirn und nickte, indem er sinnend zu Boden blickte. „Wiederholt. Drei solcher Fälle sind mir besonders im Gedächtniß geblieben, weil es nähere Bekannte waren, deren Seele in die Zukunft zu blicken schien. Wenn es Sie nicht langweilt —“

„Bitte, erzählen Sie!“

„Wir standen vor Paris. Erst vor wenigen Tagen waren wir in die Garnisonlinie eingerückt. Ich befand mich auf Vorposten bei Bougival, als vom Schlosse Malmaison her die Franzosen in hellen Haufen und unter finstlicher Munitivenschwendung gegen uns anstürmten. Wurden wir Anfangs auch zurückgedrängt, bald bekamen wir Hilfe; neben meiner siebenten Kompagnie des ersten Gardelandwehr-Regiments rückte die achte Kompagnie in die Schutzlinie vor. Kurze Zeit stand das Gefecht, und während ich ruhig zielte und nur dann einen Schuß abgab, wenn die Gestalt eines Franzosen drüben aus dem Pulverdampfe deutlich hervortrat, fand ich Muße, nach unseren Kameraden von der achten Kompagnie hinüber zu blicken, um Fühlung zu behalten. Da bemerkte ich einen Wehrmann, den ich einst während seiner Rekrutenzeit einexerziert hatte.“

„Johl“, rief ich ihn an, „Du bist's? Aber, Mann, wie siehst Du aus? Du bist schwer krank!“

„Krank bin ich freilich, todkrank, — kann kaum noch athmen. Meine Lunge ist nicht in Ordnung seit den letzten Eilmärschen hierher.“

„Unverantwortlich! Warum gehst Du nicht in's Lazareth?“

„Wozu erst noch in's Lazareth, alter Junge! Wenn ich mich dort auch wirklich erholen sollte, es nützt alles nichts, ich weiß, ich falle doch! Mir ist eine Kugel gewiß! Drum lieber heute, als nach Wochen.“

„Unsin! Kamerad! Dein Leiden hat Dich schwermüthig gemacht. Befolge meinen Rath!“

„Leb' wohl —“

Weiter konnte ich nichts mehr verstehen. Die Franzosen brachen mit großem Ungeßüm hervor. Wir wichen eine kurze Strecke zurück und gingen dann selbst wieder zum Angriff über. Bald flohen die Herren Pariser noch schneller, als sie gekommen waren. Wir verfolgten sie eine Strecke und kehrten dann wieder in die Einschließungslinie zurück.

Nach kurzer Rast wurde ich nebst einer Anzahl von Kameraden beordert, auf das Schlachtfeld zurückzugehen und den Krankenträgern beim Auffuchen der Verwundeten behilflich zu sein. Sorgfältig wurde jeder Gefallene unter-

sucht, ob noch Leben in ihm sei. Einer der ersten Todten, auf den ich stieß, war — Zohl. Langausgereckt lag er da, ruhige Zufriedenheit sprach aus seinen Zügen, als sei er glücklich darüber, ein lang ersehntes Ziel endlich erreicht zu haben. Eine Kugel war ihm quer durch die Schläfe gegangen.

„Ihr Freund Zohl“, erlaubte ich mir einzuwenden, „war infolge seiner Krankheit mißgestimmt, niedergeschlagen, zu trüber Lebensauffassung geneigt. In solcher Stimmung that er jene Neuerung. Ob er wirklich das gefühlt, was er in einer sehr erklärlichen Umwandlung von Lebensüberdruß gesprochen, ist doch wohl fraglich.“

„Mag sein. Auch ich hätte den Worten Zohls keinelei Bedeutung beigelegt und die Nebenumstände des Vorfalls wohl kaum beachtet und im Gedächtniß behalten, wären nicht wenige Wochen vorher zwei Kameraden gefallen, die ihren Tod in ganz bestimmter Weise vorher-jagt hatten. Doch hören Sie und urtheilen Sie dann selbst.“

Es war vor Straßburg. Schwere Tage und eine lange Reihe noch schwererer Nächte hatten wir schon durchgemacht. Oft wurde spät Abends angetreten, je finsterner die Nacht, desto besser für uns. Andauerndes Regenwetter, das den Boden aufweichte, war freilich eine böse Beigabe. Kein lautes Kommandowort! In tiefem Schweigen, möglichst vorsichtig und leise auftretend, so ging es hinein in die Laufgräben, welche dicht vor Mittelhausbergen, rechts von der Chaussee nach Mundolsheim und Lampertheim begannen.

In der ersten Parallele, etwa 800 Schritt von der Festung entfernt, fanden wir das Schanzzeug vor. Mit Spaten und Spitzhade versehen, stiegen wir lautlos dort, wo der äußerste Laufgraben endete, auf die keine Deckung mehr gewährende Fläche hinaus. Möglichst rasch ging es dann im Gänsemarsch weiter, einer hinter dem anderen, bis der letzte Mann den Laufgraben verlassen hatte. Ein leichter Schlag mit der Hand bedeutete dem Vordermann, daß er Halt zu machen habe. Links um, die Hand des Vorder- und des Hintermannes gefaßt, dann die Arme seitwärts gestreckt, so wurde Fußling genommen. Wieder erfolgte der von hinten nach vorn sich fortplanzende Schlag mit der Hand, das das Kommando „rechts um“ bedeutete. Jetzt wurde das Gewehr vorsichtig rückwärts gelegt, doch so, daß es jederzeit wieder schnell ergriffen werden konnte, und nun begann jeder zu graben, so schnell er nur konnte, um wie ein Maulwurf sich in die Erde hineinzuwühlen und sich Deckung zu schaffen. Denn oben war es nicht geheuer.

Straßburg spie nicht bloß bei Tage, sondern erst recht bei Nacht Bomben, Granaten und alle möglichen Arten von Geschossen aus, damit unsere nächtliche geheimnißvolle Arbeit gestört und unsere Annäherung an die Festungswerke verhindert wurde.

Die der Tag graute, war ein Graben, die Fortsetzung des Laufgrabens, hergestellt, und die nach der Seite der Festung hinausgeworfene Erde bildete eine Art Brustwehr, die wenigstens vor Gewehrfeuer schützte. Eine frische Abtheilung arbeitete dann an dem begonnenen Laufgraben weiter, der dann bald so geräumig war, daß mehrere Mann bequem einander darin zu marschieren vermochten (Fortsetzung in nächster Nummer.)

— Die „Königin der deutschen Dichterrinnen“ ist Annette von Droste-Hülshoff genannt worden, deren 100. Geburtstag und Andenken Litteraturfreunde am 10. Januar 1897 feiern. Im westfälischen Münsterlande ist diese Dichterin erstanden, eindrucksvolle Naturschilderungen waren ihre Hauptstärke. Die Feinheit und zugleich Fruchtbarkeit des Droste'schen Talents

bewährt sich am besten da, wo es gilt, das Kleinleben der Natur zum Ausgangspunkte einer halb lyrisch, halb episch abgetönten und dabei dramatisch bewerteten Stimmung zu machen. Frei von ultramontaner Unduldsamkeit lautete ihr Wahlspruch:

Zum Himmel führen tausend scharfe Pfade
Ein jeder Stand hat seine Bahn.

In einem rührenden Schwanengesang nahm Annette von ihren Lieben im Mai 1848 Abschied mit der Tröstung:

„Weißt nützlich seine Seraphsflügel
Der Friede übers Weltenreich,
So denk nicht mehr an meinen Hügel,
Denn von den Sternen grüß ich euch.“

— [Offene Stellen.] Stadtrath in Landsberg a. W., Gehalt 3600—4500 Mk., Bewerbungen bis 15. Januar an den Stadtvordirektor — Postbeamter in Wittenberg. — Amtsanwalt in Grünberg i. Schl., Gehalt 996 Mk., Bewerbungen bis 15. Januar an den Magistrat. — Amtsanwalt in Sorau N.-S., Gehalt 840 Mk., Bewerbungen bis 20. Januar an den Magistrat. — Standsbeamter in Kottbus, Gehalt 1500 Mk., Bewerbungen bis 15. Januar an den Magistrat. — Stadthauptkassier-Kontrolleur in Kassel, Gehalt 2100 bis 3500 Mk., Kanton 3000 Mk., Bewerbungen bis 20. Januar an den Oberbürgermeister Weierburg. — Gemeinde-Einnehmer, Magistrat Berent, Gehalt 1200—1800 Mk. und 150 Mk. als Lokalmieth- und Schreibmaterial, Bewerbungen bis 15. Januar. — Forstschreiber in Köln, Gehalt 1400—2100 Mk., freie Dienstkleidung und Ausrüstung, Bewerbungen an den Oberbürgermeister Weierburg. — Hausvater, Magistrat Feine, Gehalt 750—900 Mk. und freie Wohnung, Bewerbungen bis 15. Januar. — Stadtbaurmeister, Magistrat Fischerleben, Anfangsgehalt 3000 Mk., Bewerbungen bis 20. Januar. — Lehrerin an der Volksschule Hannover, Gehalt 900—1200 Mk., neben welchem die staatlichen Dienstalterszulagen gewährt werden, Bewerbungen bis 15. Januar.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 9. Januar 1897.

An unserem Markte waren zwar die Zufuhren per Bahn etwas stärker als in der Vorwoche, dennoch sind für die jetzige Jahreszeit als schwache zu bezeichnen. Es sind 327 Waggons in der Vorwoche und zwar 87 vom Inlande und 240 von Polen und Rußland herantransportiert. — Weizen war in dieser Woche vom Inlande etwas reichlicher zugeführt. Der Verkehr war in den meisten Tagen ein ziemlich lebhafter, namentlich war der Export recht thätig und nahm die ihm passenden Qualitäten zu steigenden Preisen schnell aus dem Markte heraus. Dagegen waren die Mühlen recht zurückhaltend und wollten mit den vom Export gebellten Breisen nicht mitgeben. Preise für die feinen und guten Qualitäten sind Mk. 3-4, andere Mk. 2-3 höher seit vorigen Woche. Umsatz ca. 1100 Tonnen. — Roggen. Das außerordentlich kleine Angebot von Roggen zwang den bedürftigen Konsum allmählich höhere Preise zu zahlen. Dieselben schliehen gegen die Vorwoche Mk. 4-5 höher. Es sind nur ca. 100 T. umgelegt. — Gerste: Das Angebot von inländischer Gerste namentlich von feiner Brauware ist sehr knapp, infolgedessen dieselben im Verhältnis zu anderen Qualitäten sehr hohe Preise erzielen. Russ. Gersten verknäufelt und Preise zu Gunsten der Käufer. Gebandelt ist inländische große 626 Gr. Mk. 110, 662 Gr. Mk. 124, bessere 659 Gr. Mk. 132, Cavalier 671 Gr. Mk. 136, Mk. 137, 680 Gr. Mk. 140, Mk. 142, russische zum Transit große 613 Gr. Mk. 82, 692 Gr. Mk. 85, hell 644 Gr. Mk. 84, 650 und 659 Gr. Mk. 83, kleine 597 Gr. Mk. 75, 603 Gr. und 609 Gr. Mk. 77, mit Safer befestigt 627 Gr. Mk. 75 per Tonne bezahlt. — Safer ziemlich unverändert. Inländische Mk. 114, Mk. 120, Mk. 122, je na Qualität bezahlt. — Erbsen inländische rote Mk. 130, polnische zum Transit Geld Mk. 120, russische zum Transit mittel Mk. 90, Butter Mk. 88 pro Tonne gehandelt. — Ferdebohnen poln. zum Transit Mk. 96, Mk. 97, Mk. 98 per Tonne bezahlt. — Weizen polnische zum Transit Mk. 89 per Tonne gehandelt. — Lupinen polnische zum Transit blaue Mk. 80 per Tonne bezahlt. — Mais russischer zum Transit Mk. 72, Mk. 73 per Tonne gehandelt. — Hülsen russischer zum Transit Sommer Mk. 164, Mk. 190, befestigt Mk. 148, 150, stark befestigt Mk. 108 per Tonne bez. — Rays russischer zum Transit Mk. 202 per Tonne gehandelt. — Hedderich inländischer Mk. 90 per Tonne bezahlt. — Feinsaat russische befestigt Mk. 123 per Tonne gehandelt. — Safer ruffischer zum Transit gelb ordinär Mk. 80 per Tonne bez. — Kleefaat in flauer Tendenz und weiß Mk. 2-3, roth Mk. 1-2 niedriger seit voriger Woche. Gebandelt ist weiß Mk. 40, Mk. 41, Mk. 42, Mk. 44 Mk. 45 1/2, Mk. 46, Mk. 47 1/2, Mk. 48 1/2, Mk. 51, Mk. 52, Mk. 53, Mk. 56, abfallend Mk. 20, Mk. 22, roth Mk. 34, Mk. 35, Mk. 36, Mk. 38, Mk. 38 1/2, schwedisch Mk. 42, Mk. 43, Bunkel Mk. 42 pro 50 Kgr. — Weizenkleie ziemlich unverändert. Be-

zahl ist grobe Mk. 3,75, extra grobe Mk. 3,82 1/2, Mk. 3,85, mittel Mk. 3,45, feine Mk. 3,35, Mk. 3,40, Mk. 3,45, per 50 Kgr. bezahl. — Droggenkleie etwas matter, Mk. 3,50, Mk. 3,52 1/2, Mk. 3,55, Mk. 3,60, Mk. 3,62 1/2, Mk. 3,77 1/2, dr. 50 Kgr. gebandelt. — Spiritus konnte sich bei kleinem Verkehr etwas in Preise erholen. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 57,50, nicht kontingentirter loco Mk. 36,00, Januar-März Mk. 36,00, Januar-Mai Mk. 36,25, dr. 10000 Liter 70.

Danzig, 8. Januar. Weizenpreise der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 15,—, superfein Nr. 00 Mk. 13,—, fein Nr. 1 Mk. 10,50, Nr. 2 Mk. 8,50, Mehlbrot oder Schwarzwehl Mk. 5,20. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 11,50, superfein Nr. 10,60, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,60, fein Nr. 1 Mk. 8,40, fein Nr. 2 Mk. 7,00, Schrotmehl Nr. 7,20, Mehlbrot oder Schwarzwehl Mk. 5,40. — Aste: Weizen pro 50 Kilo Mk. 4,40, Roggen Mk. 4,40, Weizenbrot 1 Mk. 7,—, Graupen pro 50 Kilo Mk. 14,—, feine mittel Mk. 13,—, mittel Mk. 11,—, ordinär Mk. 9,50 — Gröhe: Weizen pro 50 Kilo Mk. 15,50, Gerste Nr. 1 12,—, Gersten-Nr. 2 Mk. 11,—, Gersten-Nr. 3 Mk. 9,50, Saker-Nr. 14,—.

Königsberg, 8. Januar. Getreide- und Saatenerbericht von Rüd. Heymann und Nielsenham. (Zuländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 30 inländische, 2 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochwunter 788 Gr. (133) 172 1/2 (735) Mk. 7,6 Gr. (133) bezogen 166 (705) Mk., bunter 743 Gr. (125), blau befestigt 152 (645) Mk., rother 770 Gr. (136) bis 782 (312) 167 (1,1) Mk., 770 Gr. (130) bis 782 Gr. (132) vom Boden 165 (700) Mk., 167 (710) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pf. holl.) unverändert, 750 Gr. (126) bis 780 (131) 112 (4,48) Mk., vom Boden 111 (4,44) Mk., 7-6 Gr. (122) bis 786 Gr. (132) 112 (4,48) Mk., per Fuhr 111 1/4 (4,47) Mk. — Saker (pro 50 Pf. d.) 124 (3,10) Mk., feiner 127 (3,15) Mk. — Erbsen (pro 90 Pf.) weiße 123 (5,55) Mk.

Bromberg, 8. Januar. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 162-168 Mk. — Roggen je nach Qualität 112-118 Mk. — Gerste nach Qualität 112-118, Waagnersta 125-140 Mk. — Erbsen Futtermittel 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130-145 Mk. — Saker 130-136 Mk. — Spiritus 70er 36,00 Mk.

Posen, 8. Januar. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 15,80-16,80. — Roggen 11,00-11,60. — Gerste 13,00-14,00. — Saker 12,00-13,40.

Berliner Kreditmarkt vom 8. Januar.

Aus der kaufmännischen Versammlung der freien Vereinigung werden folgende Preise bekannt: Rüböl Januar 56,5 Br., Mai 56,5 Bd., Petroleum loco 21 Mk. bez.

Berlin, 8. Januar. Butter. (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engrös-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Schmalbutter von Gältern, Milchpachtungen u. Genossenschaften la 10), la 6, IIIa —, abfallende 92 Mk. Landbutter: Preussische und Littauer 85 bis 90, Bommersche 85-90, Nebrücker 85-90, Polnische 83 bis 88 Markt.

Stettin, 8. Januar. Getreide- und Spiritusmarkt.

Getreidemarkt gedrückt. Freier Verkehr: Rüböl 1. Januar 55,00 Mk. — Spiritusbericht. Loco 36,20 Mk.

Magdeburg, 8. Januar. Zuckerverkehr.

Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 89% Rendement 9,85-10,00, Rohzucker excl. 75% Rendement 7,30-8,05, Rubg. — Gem. Melis I mit Raß 22,50. Stetig.

Seidenstoffe

In allen existierenden Geweben und Farben von 90 Pl bis 30 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen näher Angabe des Gewünschten erbeten.

Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammete
Michels & Co. Hof-Importanten Berlin Leipzigerstrasse 43

Hirsch'sche Schneider-Akademie, Berlin, Rotes Schloss 2 (nur No. 2).

Präm. Dresden 1874 u. Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879. Neuer Erfolg: Im Juni v. Jahr. wurde auch die Arbeiten eines Schülers prämiert. — Größe, ätteste, beleuchtete, ein einzigartig präpariertes Fachlehrerinstitut d. Welt. Begründ. 1859. Bereits über 24 000 Schüler ausgebildet. Kurse v. 20 Mark an bis an 1. u. 15. Ge. Monats. Herren-, Damen- u. Wäsche Schneider. Stellenvermittlung. Toilettes. Prosp. gratis. — Abt. un! Akademie nicht verlegt, sondern befind. sich nach wie vor i. Rote Schloss Nr. 2. Die Direktion.

Warnung!!

Hiermit warne ich einm Jeden meinen Kindern etwas zu borgen, da ich für Nichts aufkomme. F. Fabinski, Gr. Peterwitz.

Viehverkäufe.

12561 Auf d. Gute Böslers Höhe Nr. Grandenz stehen von sofort 5 kernfette, circa 12 Zentner schwere Kühe zum Verkauf. Die Güterverwaltung.

Kühe

Eine junge, starke, hochtragende Kuh ist veräußert. Roksgarten bei Warlubien.

Eine hochtragende Kuh

6 Jahre alt, zum Verkauf bei 12121 Sitau in Linarczet.

Eine echte Ulmer Dogge

(Halbjähr.), umfangreich, preiswerth zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1208 d. d. Gefelligen erbet.

Zu kaufen gesucht.

Safer, Heu u. Stroh wird noch gekauft. 1113. Probian-Amt Grandenz. 1228] Bemusterete Offerten von

Saafkartoffeln

Nichters Imperator u. Athene, zur Frühjahrslieferung erbittet E. Sollenkovi, Dt. Eylau.

Seden Posten

Butter u. Käse käufe zu Marktballen-Preisen bei prompter Regulierung. Gefl. Off. u. D. P. 964 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin SW. 19 erb.

Glaslandauer

wird zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter X 11 bejordert Haasenstein & Vogler, A.-G., Ebing.

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Leberschrittszeile** erscheint, weil durch atomarisches Hervortreten die Uebersicht erleichtert wird. Die Expedition.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Bl.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstaad
Junger Kaufmann (Materialist)

sucht in ein Geschäft einzutreten, welches er i. Kürze übernehmen kann. Meld. unt. Nr. 1032 a d. Gefell.

Ein junger Mann

militärfrei, der Material- und Eisens-, sowie Glaswaarenbranche kundig und noch in ungef. Stell., sucht Engagement. per 1. Febr. in einem ähnlichen Geschäft. Meld. briefl. u. Nr. 901 an den Gefell.

Gewerbe u. Industrie

Ein jung. Oberfehler mit prima Zeugnissen, sucht vom 1. oder 15. Februar ex. Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1196 durch den Gefelligen erbeten.

Zieglermeister

mit sämtlichen Maschinen und Oefen, sowie mit der feineren Ziegelfabrikation und Neu-Anlagen durchaus vertraut, sucht zum 1. April Stellung. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 1083 an den Gefelligen erbeten.

G. tücht. Müller, w. in der Roggen- und Weizenmüllerei gut

erzagt, gut. Steinchari, u. Holz- arb. s. i. Seil. Gef. Off. a. Temp. lin. Leibischer Mühl. erwerbe b. Zhorn.

1139] Ein zuverlässiger Mül. r

sucht auf einer größeren Dampf- oder Wassermühle, welcher auch mit dem Schneiden vertraut ist, von sofort oder später Stellung. Näheres bei Emil Suwald, Himmelfort, Nr. Möhringen.

Ein ordentlicher und fleißiger Landwirth

23 J., unverh., ev., sucht u. Leitung d. Prinziv. v. Hof. od. i. d. Stellung. Meld. unt. Nr. 1203 a d. Gef. II.

Zuspektor

tüchtiger Landwirth, 30 J., alt, sucht so ort oder später Stellung. Meld. briefl. unter 500 post- laa. Selen, Nafel Nebe erbet.

Gärtner

31 Jahre alt, unverh., ev., erfah. in all. Zweig. d. Gärtn. sucht z. 1. April dauer. Stell., am liebst. wo häutere Verheirath. gestattet. Gute Zeugnisse stehen z. Verfüg. Gefl. Offerten erbittet

Landwirth

ev., Mitte 20, wüncht sich wegen Uebern. e. Gutes mit e. vermög. Fräulein od. junger Wittwe zu verheirathen. Meldungen mit Angaben u. Photographie, welche zurückgeschickt werden, erbet. unt. Nr. 1100 a d. Gefelligen erb.

Landwirth, 24 Jahre alt,

Soldat gewesen, sucht v. 15. Jan. oder 1. Februar Stellung als alleiniger Beamer unt. Leitung des Prinzivals. Vorstellung kann erfolgen. Meldungen briefl. unt. Nr. 1186 an den Gefelligen erb.

Suche bei 360 Mk. Minimum

Gehalt zu Hof. od. spät. Stellg. als

Wirthschaftsbeamter

Bin 32 Jahr alt, im Besitz best. Zeugnisse. Meldg. unter 1251 an den Gefelligen erbeten.

Suche Stell. als Vamt. direkt

u. Prinzipal oder als zweiter in groß. Wirthsch. 30 J., alt, ev. 10 J. b. Fach, sehr gute Zeugn. u. persönl. Empfeh. Meld. briefl. u. Nr. 1091 an den Gefell.

Brenner-Verwalter

u. Amtsekretär, verh., 2 Kinder, 4 Jahre leht., ung. Stellung, sucht per 1. Juli dauernd. Engagem. unter bescheid. Ansprüch. Meld. unt. Nr. 1125 a. d. Gefell. erbet.

Gärtner

verh., 38 Jab., in all. Zweig. der Gärtnerlei u. Waldkult. erfahr., u. gut Zeugn., sucht m. besch. Auftr. z. 1. März Stell. Off. unt. G. Z. postl. Briefen v. Prust.

Handelsstand

Gesucht

allerorten Inspektoren, Haupt- u. Special-Agenten von der Vaterländischen Vieh-Versicherungsgesellschaft, Dresden, Werberstraße 10.

Hauptagent.

einer alten, sehr gut eingeführten Lebensversicherungs-Anstalt für Brandenburg und Umgebung ist neu zu besetzen. Bewerbungen briefl. unter Nr. 1133 an d. Gefelligen.

848] Für unser Destillations-

Spiritus, Getreidegeschäft suchen wir per sofort einen tüchtigen, mit der doppelten Buchführung vollständig vertrauten

Buchhalter.

Den Offerten sind Zeugnissab- schriften nebst Gehaltsanfragen (ohne Station) beizufügen. Julius Sandmann & Co., Loeben.

945] Für mein Hut- u. Schirm-

geschäft suche ich einige tüchtige Verkäufer

ans der Branche. Bei Meldungen sind Gehaltsan- sprüche anzugeben. Retour- markten verbeten. Valentin Ruffat, Posen.

In meiner Tuch- Manuf. und

Modewarenhandlung ist die Stelle eines tüchtigen Verkäufers

balant. Den Bewerbungen sind Gehaltsanfragen und Zeugnisse beizufügen. 11174. Albert Hirschberg vormiddt.

1025] Wir suchen für unser

Manufaktur-Gesch. von sofort einen tücht. Verkäufer, ein. Volontär und ein Lehrling. A. Pivsky & Sohn, Dierode Dpr.

1057] Für mein neu zu erricht.

Manufaktur- u. Konfektions- Gesch. suche per 15. Februar ein. tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, Gehaltsanhr u. Photographie erb. M. Suchowski in Zhorn.

Handelsstand

929] Für mein Kolonialwaaren-,

Distillations-, Stadeln en gros & en detail Geschäft suche per sofort einen älteren, gewandten ersten Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair. Zeugniss- Copien sind den Bewerbungen beizufügen. Hermann Berent Ronis Str.

957] In meiner Leinwand- und

Wäschehandlung finden ein Verkäufer und e. Wäsche-Direktrice

der polnischen Sprache mächtig, so- leich Stellung. Julius Grosser, Zhorn.

919] Für mein Tuch-, Manu-

factur- u. Modewaren-Geschäft suche per sofort einen Verkäufer und einen Lehrling

sämmtl. der poln. Sprach. mächt. S. Wollenberg, Rewe Str.

851] Ich suche für mein Tuch-,

Manufaktur- und Modewaren- Geschäft zum 1. April einen tüchtigen Verkäufer.

Gehalts-Ansprüche bei freier Station und Zeugnisse wolle man der Meldung beifügen. M. Jacoby's Nachfolger, Brannsberrg Str.

1143] Per 15. Januar suche für

mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaren-Geschäft einen tüchtigen, nicht zu jungen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, der auch zu decoriren versteht. Den Offerten sind Gehaltsanhr. bei freier Station, Orig.-Zeugn. und Photographie beizufügen. Adolb Lehmann, Butow i. Pom.

1244] Für mein Manufaktur-,

Tuch-, Modewaren-, Damen- u. Herren-Konfektionsgeschäft suche ich per 1. Februar einen jungen Mann

welcher flottes Verkäufer, sicer Decorator und tüchtiger Lagerist sein muß. Meldungen unter Befügung von Photographie, Zeugn. in poln. und Angabe der Gehaltsansprüche b. fr. Station an S. Loewenthal, Stargard in Pommern, Gr. Mühlentz.

Schluss] Das Geheimnis von Niederbronn.

Haben Sie denn einen Grund, die beiden Personen zu fürchten, nachdem sie tot sind? fragte der Kommissar.

Der Untersuchungsrichter fuhr in die Höhe. Was sagen Sie da? rief er.

Der Bursche begann förmlich zu zittern. Ja, es ist so: ich — ich war es, der die Haushälterin ermordete.

Aber Mann! rief der Kommissar im ersten Augenblick selbst verblüfft. Ihre bisherigen Aussagen haben sich ja doch als wahr herausgestellt?

Ich und die Faller kannten uns bereits ein Jahr, bevor sie als Haushälterin auf das Gut kam.

Ich verfolgte meine Geliebte heimlich auf Tritt und Schritt, konnte ihr jedoch noch immer nicht den Verrath beweisen.

Da hörte ich in jener Nacht die Aeußerung des jungen Herrn, die Faller werde bald den Gutsherrn heirathen.

Ich hatte mich also bis zu dieser Stunde von dem falschen Geschöpf täuschen lassen; sie mußte mich und nicht den Alten für den eigentlichen Mann halten.

Der Juspektor sprach also hier die Wahrheit? Er verließ die Haushälterin unverrichteter Dinge sofort wieder?

Ja. Und nun eilte ich in ihr Zimmer, fuhr Christian fort. Ich befand mich in einer furchtbaren Aufregung.

Der Kampf dauerte nicht lange. Da ich ein Geräusch zu hören glaubte, sprang ich zum Fenster hinaus.

Wie wollen Sie das seltsame Gebahren der Gouvernante denn deuten? fragte der Kommissar.

Das Fräulein hatte doch die Drohung ihres Verlobten gehört, hörte auch den Ausschrei der Faller und das Klirren der Fensterscheibe.

Ich denke wohl! Der Gutsherr verspürte wohl Gewissensbisse nach dem schrecklichen Vorfall, der vermieden worden wäre, wenn er sich mit der Haushälterin nicht so weit eingelassen hätte.

Am seinen Sohn zu retten? Wieso? Ich hatte mich während der Nacht beruhigt und mir Klar gemacht, was ich dem Gutsherrn sagen wollte.

Ich erzählte also, daß sein Sohn heimlich hier war und daß er heftige Drohungen ausgesprochen habe, ehe er ging.

Ein Festtag soll Dich stärken Zu Deines Werktags Werken, Daß Du an Dein Geächste Wubringest frische Kräfte.

Du darfst nicht in den Freuden Die Kräfte selbst vergeuden; Nie sollen sie erschöpfen Aus mäßigem Genießen.

Der Amtsvorsteher war befugt aber nicht verpflichtet, die Befugnisse in Angelegenheiten des fräulichen Weges dem Amtsausschusse zu unterbreiten.

Wenn der Vater Ihrer Frau kein Testament errichtet hat und minderjährige Kinder vorhanden sind, wird die Nachlassregulirung bei Gericht von Amtswegen veranlaßt.

nicht, so wurde sie nur noch mehr belastet; ich trug daran aber keine Schuld mehr.

So waren Sie der unbekannte Mensch, der mit geschwärztem Gesicht und verstellter Stimme die Gouvernante zur Flucht aufforderte?

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Niemand hatte eine Ahnung von dem Verhältnisse, in dem ich zu der Ermordeten stand.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

Weshalb wagten Sie dieser wenigen Briefe wegen den gefährlichen Einbruch auf Niederbronn? fragte der Kommissar.

nur großjährige unabhängige Erben vorhanden, so kommt es darauf an, ob eine gerichtliche Erbregelung beantragt wird.

H. S. Thoru. Sie befinden sich im Irrthum und Ihre Freunde haben Recht.

H. S. 1) Kauft das Miethsjahr am 1. Januar ab, so ist es angemessen, daß der Miether zuvor dem Vermiether die Aufhebung des Vertrages anzeigt.

H. S. 97. Das Gesetz bestimmt in dieser Beziehung Folgendes: Haben einige Kinder von dem Erblasser bei dessen Lebzeiten etwas zur Ausstattung erhalten, so muß jedem der übrigen Kinder eben so viel aus der Erbschaft vor der Theilung zum Voraus verabfolgt werden.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

H. S. 1) Ist der Inhaber einer im Grundbuch eingetragenen Forderung gestorben, so erfolgt die Zahlung an die Erben oder denjenigen derselben, auf welchen die Forderung bei der Erbtheilung übergegangen ist.

Verschiedenes.

[Der schärfste Sinn.] Wenn man die fünf Sinne einer genauen Prüfung unterwirft und die Sinne in Bezug auf ihre Schärfe mit einander vergleicht, so ist es sicher der Geruch, der bei den Menschen wie bei vielen Thieren als der am meisten entwickelte Sinn angesehen werden muß.

Motorrädern sind in Paris die letzte Neuheit in diesem Winter. Diese Schlitten unterscheiden sich in ihrer Konstruktion wenig von dem bis jetzt bekannten Pferdeschlitten, nur daß an Stelle der feurigen Rosse ein Petroleummotor getreten ist, der unterhalb der Sitzkasten angebracht ist und gleichzeitlich als Heizkörper dient.

[Auch ein Glückwunsch.] In Paris tauchen ganz eigenartige Spezialitäten in Neujahrsglückwünschen auf. Zwei Arbeiter der Gasgesellschaft läuten an einer Wohnungstür und verlangen ein Neujahrstrinkgeld.

H. S. 200. Wenn der Vater Ihrer Frau kein Testament errichtet hat und minderjährige Kinder vorhanden sind, wird die Nachlassregulirung bei Gericht von Amtswegen veranlaßt.

Briefkasten.

H. S. 1) Der Amtsvorsteher war befugt aber nicht verpflichtet, die Befugnisse in Angelegenheiten des fräulichen Weges dem Amtsausschusse zu unterbreiten.

Räthsel-Edel.

5) Bilder-Räthsel.



6) Arithmogriph.

- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 beliebtes Reiseziel. 8 9 3 10 6 Sänger im alten Norden. 5 2 1 1 6 am Himmel.

7) Charade.

Wist du das Ganze, machst du vor Das Erste gern den Leuten. Das Erste kanntst du niemals seh'n, Doch fühlst und hörst du's, wohl versteh'n

8) Krostichon.

Aus jedem Wort ist durch Umstellung der Buchstaben ein neues zu bilden. Die neuen Wörter lassen sich nach ihrer Bedeutung ordnen:

- 1. Buchstabe, 2. weiblicher Vorname, 3. Himmelsrichtung, 4. Truppengattung, 5. Singvogel, 6. Wärdengestalt.

Die Aufösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Aufösungen aus Nr. 2. Zergarten-Rebus Nr. 1: Aller Anfang ist schwer. Charade Nr. 2: Urlauber.

Central-Hotel, Berlin. 500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk. Neue Direktion. Glänzend renovirt. Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
62400 Personen u. 436 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 126 Millionen Mark.
Gesamte Versicherungssumme: 86 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1895
42 % der ordentlichen Jahresbeiträge.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei
günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit
süßfähriger Policen) eine der arbeitsamsten und billigsten Lebens-
versicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberträge fallen bei
ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft erteilen gern
die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Georg Kuttner in Graudenz.

Preuß. Central-Vodentredit-Vereinsgesellschaft
Berlin, Unter den Linden 34. [139]
Gesamt-Darlehensbestand Ende 1896: 509 000 000 M.
Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Dar-
lehen an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie er-
stlich, hypothetische, seitens der Gesellschaft unbedingbare, Amor-
tisations-Darlehen, auf große, mittlere, wie kleine Verfassungen, im
Werthe von mindestens 2500 M. Anträge wolle man entweder der
Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine Provision
nicht zu zahlen ist, einreichen. An Prämiengebühren u. Taxifosten
sind zusammen 2 vom Tausend der beantragten Darlehenssumme,
jedoch mindestens 30 und höchstens 300 M., zu entrichten.

hypothekariische Beleihung
gut gelegener Grundstücke nimmt zur promptesten Erledigung
entgegen [4463]
Die Agentur der Preussischen Pfandbrief-Bank,
Eugen Kraehahn, Bromberg, Schleierstr. 17, 1.

Die Glückshand
7981 empfiehlt einen Versuch!
II. Weseler Geld-Lotterie
Ziehung schon 14. und 15. Januar cr.
Hauptgew. ev. M. 250 000, 150 000, 100 000 etc.
Originallose I. Kl. 1/4 M. 6,60, 1/2 M. 3,30, Porto u. Liso 30 Pf.
Conrad Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 8.
Telegr.-Adr.: Glückshand Berlin. — Reichsbank-Giro-Conto.

Billiges Futtermittel!
la. amerikanischen Mais
gebe auf sofortige sowie auf Frühjahrslieferung sehr preiswerth ab
Paul Dück, Elbing.

Adressbuch für Berlin
und seine Vororte
1897
ist erschienen:
Das Adressbuch der Reichshauptstadt ist im Hinblick
auf die vielen geschäftlichen und gesellschaftlichen Ver-
hältnisse, welche zwischen Berlin und allen bedeutendsten
Orten Deutschlands bestehen, für alle Geschäftsleute,
Inhaber von Hotels, Restauratoren etc. auch außerhalb
Berlins ein notwendiges Nachschlagewerk. Der Preis
für das einbändige Exemplar des Adressbuches für Berlin
und seine Vororte beträgt 8 Mark, für das zweibändige
Exemplar 10 Mark.
Bestellungen nehmen die Haupt-Expedition des
Berliner Lokal-Anzeiger, Berlin SW., Zimmer-
straße 40/41, sowie alle Buchhandlungen entgegen.

Bauhölzer
4x4, 4x5, 5x5, 6x6, 7x7
in schöner, gerader Waare, halbe
fests auf Lager und offerire
billig; auch liefere auf Bestellung
Hölzer in beidseitiger Waare,
in jeder Länge und Stärke, zu
den billigsten Preisen. 1950
H. Rielau, Blumenstr. 3.

Weck-Uhren
wie Zeichnung,
19 cm hoch,
36 Stunden Gang,
In fein polirten
Nickelgehäusen.
Mk. 6 — Ia. Qual. garant. Mk. 3.50
Kiste frei. Geg. Nachn. II. a. 3. —
F. Veerkamp, Nürnberg.

Lupinen
offerirt [1864]
M. Isaacsohn,
Bischofsverder Wpr.

Brennerei-Schreibkittl. Gebr.
1840. Eintr. tagl. Dr. W. Koller
Söhne, Berlin, Blumenstr. 46.
Sicher und leicht kann
auch an dem kleinsten Orte, Mk.
150 v. M. durch den Verk. an
Private u. Restaur. f. ein Ham-
burger Gagar. f. verdienen.
Schriftl. Ang. u. P. 3806 an
Heinr. Eisler, Hamburg.
Leitungsabh. Deutsche
Cognac-Brennerei
sucht nachweislich gut einget.
Vertreter.
Trotz vorz. Qualitäten werden
25 % Prov. gewährt. Ausführ-
l. Offerten bef. unter B. C. 932
Haasenstejn & Vogler, A.-G.,
Berlin S. W. 19. [1796]

Ein Brockhaus' Konv.-Lexikon
in 10 Bänden, Ausgabe, verkauft
Umständlicher sehr billig. Mel-
dungen briefl. unt. Nr. 1024 an
den Geselligen erbeten.

Melasse
zum Grünfüttere gibt bei
billigster Preisstellung ab
Zuckerfabrik Melno.

„Barby“
Karl, Lotter Gänger, deckt in
Körberode täglich fremde,
gesunde Euten gegen 11 Mark
incl. Stallgeld. [1043]

Geldverkehr.
18- bis 20000 Mark
hinter Vorkasse auf ein nädr-
liches Marktshaus gesucht. Meld.
briefl. unt. Nr. 2736 an den
Geselligen erbeten.

60000 Mark
auf große Vergütung innerhalb
der landsh. Taxe, von gleich gef.
Selten günstige Kapitalanlage.
Meld. briefl. unt. Nr. 1049 a. b.
Gesell. erb.

Kapitalien
f. ländl. Grundst. v. 300/400 a. r.
f. wäsl. Grundst. v. 40/50 a. r.
Anr. 20 Pf. Rückvort. bef. f.
Ostl. Hypoth.-Cred.-Inst.
a. v. Bromberg, Bahnhofsstr. 94.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Verkäufe.
97. | Zwei noch gut erhaltene
Scheunen
mit Strohdach und Bretterbe-
schlag, erste 10 Fuß hoch, 25 Fuß
breit und 140 Fuß lang, zweite
9 Fuß hoch, 23 Fuß breit und
60 Fuß lang, sind veräußlich
zum Abbruch.
Kleinschmidt,
Garnseedorf.

1051 | Dominium Landen bei
Brielen Wpr. hat 6000 Centner
gereinigtes, gesundes
Roggenstroh
Lieferung Februar-März, zum
Verkauf.
Ebenfalls ist 100 Schock
Dachrohre
zum Verkauf.
Die Güterverwaltung.

Centrifuge
mit Doppelvert. f. 400 M.
Jung, Rawitz
bei Dörschke, Winterrommern.

Gieße Holzschlitten
und Lößhöde
sind zu haben. [1015]
Eduard Pohl, Freystadt.

Dachrohr, 50 Sch.
a. Schod 5 Mark und [230]
1 Schod Roggenstroh
verkauft E. Fuchs, Garnsee.

Zu kaufen gesucht.
2311 | Für Dach-Fuchs, Altis-
Marder, Otter, und Taucher-
felle zahlt die höchsten Preise
Robert Schlesinger,
Fell- und Rauchwaren-Handlg.,
Breslau.

1/8, 3/4, 7/8, 1/4 tief, beiderseits
astr. Seitenbrett
ausschließlich 5, 6, 7, 8 m lq.,
von 10 cm Dicke aufw.,
in belagten Stärken aus
Brettlböden einschneit,
bis zu 42 M. v. cbm,
einf. astr. Seiten
von 3 m aufw., mit 5 m
Durchschnitt, auch angeblante,
bis zu 34 M. v. cbm, ferner
astr. Schaafenschnitte
1, 10, 160, 2— m lq., ohne
Worte, mit 280 M. v. 10000
kg. alles franco Waggon
Ezerst an der Ostbahn in
jedem Posten gegen Kasse
zu kaufen gesucht. [4041]
Gefl. Angebote erbeten
Hermann Schütt, Czernik.

Trockenschuhel
zur prompten und späteren
Lieferung offerirt billigst in
Labungen franco allen Station.
Wilhelm Thormeyer,
Eöthen in Ruhalt.

Viehverkäufe.
[1136] | Zwei leichte, gäng., zugfeste
Pferde
verkauft H. Franz, Borwert
Gansau b. Graudenz. [1136]

Braune Stute
geritten und gefahren. Zu be-
stimmten im Stall der 3. Batterie
in der neuen Artillerie-Kajerie
zu Graudenz. [832]
von Vorde, Hauptmann.

Happwallach
6, 10 J. alt, truppenkommes
Gebrauchspferd, für Bataillons-
komm. u. Komp.-Chef geeignet,
nicht preiswerth z. Verkauf. Zu
erfrag. Verkauf zu a. f. i. r. A.
Str. 9, pt. Unterhändler nicht
gewünscht. [1889]

[931] | Rittergut Wolfzow
bei Boien ist sofort 10 bis 15
frischmilchende oder hochtragende
starke, junge
Holländ. Kühe
oder Stärken.
Offert. mit Beschreib. und Preis
erbetet P e l m a n n.

Zuchtbulle
holländ. Hofstamm, aus milch-
reicher Herde, 2 Jahre alt, grau,
schön gebaut, ist preiswerth zu
verkaufen. [1150]
Dominium Stolno
b. Trischin-Bromberg.

92 Stück Mastvieh
ostpreussische Stiere,
fernst, 12—15 Jtr. schwer;
5 hoch- u. 10 niedertragende
holländ. Ferkeln ver-
käuflich in Gorinuen b
Wiewirken Westpr.
v. Braun, Administat.

2 fette Bullen
hat zum Verkauf [1171]
H. Mante, Hohenkirch.

71 Eprungfahige holl. Bullen
stehen z. Verkauf in Quooßen
v. Wallingen, Stat. Barrenstein.

9 Pflugochsen
stehen zum Verkauf in Dom.
Samplawa v. Weisenburg Wpr.

200 fette Lämmer
stehen zum Verkauf. [1152]
Dom. Kl. Fauersee
per Heintichsdorf, Bez. Rgsb.

Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie
Sauen von 3 Monate ab, offer.
zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen,
[16629] v. Wartenstein.

Fette Puten
pro Pfd. lebend gewogen 60 Pfg.
verkauft Güterverwalt. Stolpe,
Dt. Westphalen b. Sartowitz.

Ostfriesen
wünsche ich als Zuchttier zu
kaufen u. erbitte Offerten nebst
Preis- und Gewichtsanzeige.
Schulke, Rittman-Gewerksalbe.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.
Ein Geschäfts-Haus
beste Lage Elbing, ist für 10000
Mark zu verkaufen. Anzahlung
3000 Mark. Näheres Elbing,
Brückstr. 25 b. Kubn. [1046]

Einzelne alte, gangbare Bäderei
in ein. großen Kirchdorf Westpr.,
wo Märkte abgehalten werden,
mit neuen massiv. Gebäuden, auch
zu anderen Geschäften passend,
preisw. mit 90000 M. Anzahl. nach
Uebereinkunft, von sofort zu
verf. Meld. briefl. mit Aufsch.
Nr. 1037 an den Geselligen erb.

Barzellierung in Gr. Sommorst.
910 | Montag, den 18. Januar, von 10 Uhr Vormittags
an, werde ich, Unterzeichnete, die dem Besitzer **Johann
Gramatowski zu Gr. Sommorst** abhörige Veräußerung,
bestehend aus sehr ertragreichen Alder, besten Kuckwe-
wiesen, großartigen Gebäuden, in einer Größe von ca. 132 Morg.,
im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen verkaufen.
Bemerk wird noch, daß Restaufgeber der Parzellentaufsern
unter sehr günstigen Bedingungen getundbet werden.
Heinrich Maschke, Graudenz. Marienwe. dertrake 53.
Alte, gut eingeführte
Bäderei
mit ganz neuen Gebäuden, guter
Grundhaft, in einer Kreisstadt
Wpr., Hauptstraße gelegen, bringt
anßer sehr schöner Wohnuna,
Laden, guter Bädereinrichtung
jährl. Miethe 500 M. (Hypothek
fest), ist anderer Unternehmung
halber unter günstigen Beding.
billig zu verkaufen. Offerten
unter Nr. 797 a. d. Gesell. erbet.

Geschäfts-Grundstück
wovon s. 36 Jahr. e. Manufaktur-
Gesch. m. best. Erf. betrieb wird,
m. groß. Geschäfts-Wohn-Keller-
räumen (i. leht. fann Bierverlag
u. Selterfabr. angel. werh.) groß.
Vofraum u. Stallgeb., i. best. Lage
d. Stadt, auch z. jed. and. Geschäft
geeign., ist m. e. Anzahl. v. 3—6000
Mk. z. verkaufen. event. z. vorzucht.
Meld. unt. Nr. 1184 a. d. Gesell.

4506 | Zu der Max Reister-
schen Konkursfache soll das zur
Konkursmasse gehörige
Grundstück
Kogasen Nr. 21, worin seit
Jahren ein gutgehendes Ginarrn-
geschäft in gros & en detail
betrieben wird, vorbehaltlich der
Genehmigung des Gläubiger-
Aussschusses, freihändig verkauft
werden.
Gebote nimmt der unter-
zeichnete Verwalter bis einschließ-
lich den 13. Januar 1897 ent-
gegen, auch ist derselbe zu münd-
licher und schriftlicher Auskunft
ertheilung bereit.
Kogasen, 23. Dez. 1896.
Der Konkursverwalter,
Jastrow.

Sichere Brodstelle.
752 | Weg. vorge. Alt. bin
ich will, mein am Markt
geleg. Schuh- u. Stiefel-
Gesch., welch. seit 50 Jahr.
nachw. mit gut Erfolg be-
trieben habe, v. 1. April d. J.
zu verp. Auch kann e. fort.
Lager mit übernomm. werd.
Anz. nach Uebereink. will
a. d. Nacht. b. mein. Kund-
schaft zur Seite stehen Sach-
männer werden bevorzugt.
H. Mendelsohn, Schuhmach.
Meißner, Neuburg Westpr.

Mein Hotel
ersten Ranges, Zentralheizung,
Gasglühlicht 27 Fremdenzim., 2
Säle, 7000 Nachtgäste, ist bei
Umstände halber mit sämtlich.
Inventar, billia, bei ganz kleiner
Anzahlung zu verkaufen. Meld.
briefl. u. Nr. 500 an den Geselligen erb.

Speditions-Geschäft
mit guter Grundhaft unter guten
Bedingung. en zu verkaufen. Meld.
briefl. unt. Nr. 833 a. d. Geselligen erb.

812 | Ein bestehendes, rentables
Barbier- u. Friseur-Geschäft
ist transtreibsh. sof. u. g. u. n. n. t. d. d.
zu verp. Nä. d. die Exped. des
Schneidemühler Tageblatts in
S c h n e i d e m ü h l.

Ein feines Kolonialwaren- u. Delikatesen-Geschäft
ist in einer lebhaften Stadt West-
preußens wegen anderer Unter-
nehmungen vom 1. April eventl.
früher zu verpachten. Zur Ueber-
nahme des Waarenlagers und
Utenstills sind 6—8000 Mark
erforderlich. Offerten unter Nr.
707 an den Geselligen erbeten.

Ein Haus
mit sehr gangbarer
Restaurations, auch zu
jedem anderen Geschäft
geeignet, in lebhafter
Straße, m. groß. Hofräumen Einf.
u. Stall, g. u. n. t. u. bl. z. verp. n. t. d. d.
A. Nachmann, Thorn, Brückenstr. 23

793 | Durch den Tod d. Inhab.
ist ein seit 40 Jahren bestehend.
Zimmergeschäft.

mit Dampfseidmühle u. Holzhandel
nebst für 1800 M. v. v. v. v.
von Anno verpachtet. Mählmühle
für 50 Mille Mk. zu verkaufen.
Das Grundst. ist mit Wasser-
fläche ca. 6 Hektar groß u. stehen
auf demselben 7 Trockenkuppen
von 2—300 qm Grundfläche.

Salz Rathhof
bei Marienburg Westpreuß.
Die Testamenten-Vollstrecker des
R. Panknin'schen Nachlasses.
K a g., Rechtsanwält.
G. Panknin, Siegelbeisitzer.

Gute Brodstelle.
1135 | Eine gut gehende Gast-
wirtschaft mit ca. 50 Morg. gut.
Alder, in Ostpr., ist besond. Ver-
hältnisse wegen für den Soottpr.
von Mk. 10000, bei einer gering.
Anz. von Mk. 2000, veräußlich.
Restaufgeld bleibt beliebig steh.
Nähere Auskunft erteilt
Johann Kazmarek, Vva Dr.

1126 | Ein rentables
Handarbeits-Geschäft
verbunden mit Woll- und Kurz-
waren, am Markte gelegen, ist
veränderungs halber von sofort
oder 1. April zu verkaufen. Off.
erbetet Hrl. Jda Willium,
Sudowrazlaw.

Eine Wassermühle
mit 3 Mahlgängen, ein Graupen-
gang, genügend. Wasserkraft, gute
Mahlgänge, 88 Morg. Land und
Wiesen, Torf u. Holzbestand, ist
anderer Unternehmungen halber
billig zu verkaufen. Meld. unt.
Nr. 971 a. d. Gesell. erbeten.

Grundstück
best. ans Wohnhaus, 2 Speichern
nebst Stallung, u. Wagenremise,
in welch. seit 8 Jahr. ein sehr gut
gehend. Getreidegeschäft nebst
Kohlen- u. Brennholz-Verkauf be-
trieben wird, ist für 35000 M.
veräußlich. Anzahl. 10000 M.
Schloß Rathhof
bei Marienburg Westpreuß.
Die Testamenten-Vollstrecker des
R. Panknin'schen Nachlasses.
K a g., Rechtsanwält.
G. Panknin, Siegelbeisitzer.

1031 | Wegen Aufg. der Wirtsh.
schaft vert. unt. g. u. n. t. d. d. d. d.
Wohnhaus nebst Stall u. 4 Morg.
Gartenland, m. iten im Kirch. gel.
ferner 30 Zuchthafe, Feidst.
fanaanen, Sairholz, 3 Sch.
tr. Felgen u. 1 Bart. ungebr.
Flach u. versch. Wirtshaus-
geräte, Vermittler verbeten.
D. Krebs, Gr. Robdan
bei Kolowalen Wpr.

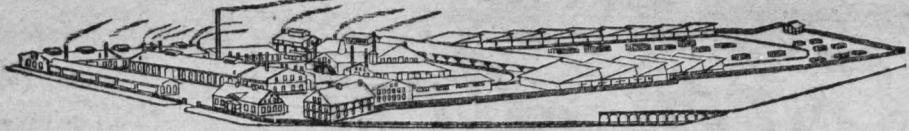
Suche eine kleine Gastwirthschaft
o. e. Höterei, v. e. kleines
Grundst. auf dem Lande zu
pachten, wenn möglich, in deut-
scher Gegend, wo ich die Stell-
macherei betreiben kann; würde
auch auf ein. größeren Gute ein-
treten. Meld. briefl. unter Nr.
1022 an den Geselligen erbeten.

**E. flottgehendes Dentitions-
geschäft** od. Materialw.-Gesch.
mit Ausschaut wird v. 1. April
d. J. zu pachten gesucht. Off. u.
W. M. 180 a. d. Inscr. Annahme
d. Gesl. Danzig, Sopeng. 5 erb.

**Suche eine kleine Gastwirth-
schaft** o. e. Höterei, v. e. kleines
Grundst. auf dem Lande zu
pachten, wenn möglich, in deut-
scher Gegend, wo ich die Stell-
macherei betreiben kann; würde
auch auf ein. größeren Gute ein-
treten. Meld. briefl. unter Nr.
1022 an den Geselligen erbeten.

**Suche eine kleine Gastwirth-
schaft** o. e. Höterei, v. e. kleines
Grundst. auf dem Lande zu
pachten, wenn möglich, in deut-
scher Gegend, wo ich die Stell-
macherei betreiben kann; würde
auch auf ein. größeren Gute ein-
treten. Meld. briefl. unter Nr.
1022 an den Geselligen erbeten.

Maschinenbau-Gesellschaft Adalbert Schmidt



Osterode & Allenstein.

Friedrich Krupp, Grusonwerk, Vertretung für Ostpreussen:

Patent-Excelsior-Doppel-Mühlen

beste Schrotmühle für die Landwirtschaft, über 16000 Stück verkauft.

Patent-Reform-Heureka-Dämpfer

combinirt mit Futterquetsche. Pat. Brüner.

Liefere fertig gedämpft und gequetschtes Futter.

I. Preis der Deutschen Landw.-Gesellschaft 1896
Cannstadt für den besten Dämpfer und Zuschlags-
Preis für das beste Futter.

Dämpfzeit 40 Minuten.

Patent-Wagen-Räder

für Arbeitswagen jeder Art. Patent Schmidt-Erfurt.

Garantie für absolute Unverwundlichkeit.

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landw.-Gesellschaft.

Centrifugal-Dünger-Streuer

Patent Zollenkopf. (Lizenz-Nehmer für Ostpreussen und Westpreussen rechts der Weichsel.)
Streut bei leichtem Gange künstlichen Dünger jeder Art, sowie
Wiesenkalk direkt vom Kastenwagen aus.

Getreide-Trocken-Apparate

Patent Otto, zum Trocknen von Getreide mittelst Abdampf einer Lokomobile, Brennerlei.

Special-Prospekte über jede einzelne Maschine zu Diensten. [1849

Tüchtige Vertreter gesucht.



Neueste prämierte Mäuse- und Rattenfalle.

In diese Falle geh'n sie alle,
Ob Maus, ob Ratte, in jedem Falle!

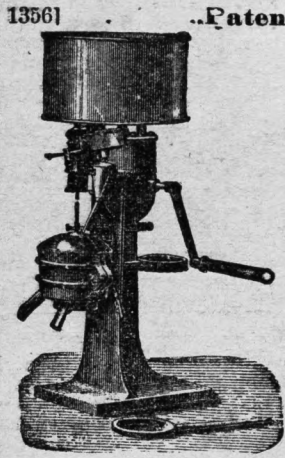
In allen heimlichen Ecken und Winkeln bequem auf-
zustellen. Durch eine kleine Anzahl dieser Fallen
radikale Ausrottung des Ungeziebers. Sehr praktisch,
einfach und billig. Preis incl. Verpackung p. Nachn.:
Mäusefalle 40 Pf., 5 St. M. 1,75, 10 St. M. 3,-
Rattenfalle 60 Pf., 5 Stück
M. 2,75, 10 Stück M. 5,-
Weg Packetporto
mehrere Fallen
zweckmässig.

Landwirthschaftliche Fabrik "Groses"
Schöneberg b. Berlin, Körnerstr. 3.

Unübertroffen
ist bei Drüsen, Scropheln, Blut-
armuth, Rheumatismus, Hals-,
Lungenkrankheit, Husten
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
(Kein Geheimmittel.)
Jedem anderen Leberthran
vorzuziehen, da besser an Ge-
schmack und an Wirksamkeit.
Letzt. Jahresverbr. ca 25 000
Fl., bester Beweis für die Güte.
Preis 2 Mk. Nur echt in
grauem Karton mit meinem
Namen Apothek. Lahusen
in Bremen. In diesjähr. frisch.
Füllung in allen Apothek. zu hab.
Hauptniederlage: Graudenz
in der Löwen-Apothek. [1849]

Die grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für neue Geräte 1895 erhielt die neue

Milchentrabmungs-Maschine



13561
"Patent Molotte".
Leistung pro Stunde:
70, 100, 150, 225, 375 Liter.
Ausführungen kompl.
Molkerei-Anlagen
mit dänischen
Balance-Centrifugen u.
Alfa-Separatoren,
Molkereimaschinen-Fabrik
Eduard Ahlborn
Filiale Danzig.
Illustrierte Preislisten gratis und franko.

Die weltbekannte
Vettfedern-Fabrik
Gustav Lufsig, Berlin, Prinzen-
str. 46, verleiht gegen Rücknahme
garantirt unschädliches Original-Prä-
parat, "Crinin" (Gesetzlich geschützt).
Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfümerie
hygiénique, Berlin, Prinzessinnenstr. 3.

Graue Haare

(Kopf- und Barthaare) erhalten eine
schöne, echte, nicht schmutzende, helle
oder dunkle Naturfarbe durch unser
garantirt unschädliches Original-Prä-
parat, "Crinin" (Gesetzlich geschützt).
Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfümerie
hygiénique, Berlin, Prinzessinnenstr. 3.

Krippensetzer (Kopper)

werden ge-
heilt durch
vielfach er-
proben
sicher wir-
kenden
Apparat.
Preis 9 Mk.
Zu beziehen
durch die
Neuheiten-Abtheilung
Patent-Bureau Sack, Leipzig.

H. Sackhoff & Sohn.

Gegründet
1865.
Teleph. 1.7000
PATENTIRTE
PRÄMIIRTE
nicht transportabel!
Von hygienischem
Arzt empfohlen
für Familien- und
Krankensäle!
Geruchlose
ZIMMER-
GLOSETS
mit
Sackhoff & Sohn
in
Wiederholte
Ehr. für S. No.
W. Wilhelm II.

Grösst. Specialfab. Deutschland.
Berlin 137 SW. Zimmerstr. 79.
886! In Mühle Lantischen
bei Köstlin sind ein Paar 3/4
Fuß französische und ein Paar
französische, noch wenig gebt., 4 Fuß
Mühlsteine
sowie gute Umläufe und
Dampfsenge, und 4 gute
abgedrehte Mühleisen
sehr billig zu verkaufen.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. C. Liebreich, befeitigt binnen kurzer Zeit Verdauungs-
beschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen
und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Syphilis und ähnlichen
Zuständen an nervöser Magenschwäche leiden. Preis 1/2 Fl. 3 M., 1/4 Fl. 1,50 M.

Schering & Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 194
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

In Graudenz erhältlich Schwann-Apothek, Löwen-Apothek, Adler-Apothek
In Schwes a. B.: Köniat. priv. Apothek. In Sturz: Apothek. Georg Lierau.

Schering's Pepsin-Essenz ist auch zu haben bei Fritz Kyser, Graudenz.
Genehmigt durch Aemternachschauung Sr. Majestät des Kaisers.

II. Weseler Geld-Lotterie

zum Ausbau und zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel.

29074 in drei Klassen vertheilte Gewinne und eine Prämie.

I. Klasse.
Ziehung am 14. und 15. Januar 1897.

Einlage einschliesslich Reichsstempel-Abgabe
für 1/2 Loos 6,60 M., 1/4 Loos 3,30 M.

Gewinne Mark Mark
1 30000 = 30000
1 10000 = 10000
8 5000 = 5000
1 3000 = 3000
2 1000 = 2000
4 500 = 2000
20 100 = 2000
50 50 = 2500
6920 12 = 71040
6000 Gewinne = 127540

II. Klasse.
Ziehung am 15. und 16. Februar 1897.

Einlage einschliesslich Reichsstempel-Abgabe
für 1/2 Loos 4,40 M., 1/4 Loos 2,20 M.

Kaufloose II. Kl. 1/2 - 1/4 - 1/8 - 1/16 - 1/32 M.

Gewinne Mark Mark
1 40000 = 40000
1 10000 = 10000
2 5000 = 10000
2 3000 = 6000
4 1000 = 4000
8 500 = 4000
40 100 = 4000
242 50 = 12100
7700 16 = 123200
8000 Gewinne = 213300

III. Klasse.
Ziehung vom 15. - 22. März 1897.

Einlage einschliesslich Reichsstempel-Abgabe für 1/2 Loos 4,40 M., 1/4 Loos 2,20 M.

Kaufloose III. Klasse 1/2 - 1/4 - 1/8 - 1/16 - 1/32 M.

Grösster Gewinn ist im
glücklichsten Fall

250000 Mark.

1 Prämie von 150000 = 150000 M.
1 Gewinn 100000 = 100000
1 " 75000 = 75000
1 " 50000 = 50000
1 " 25000 = 25000
1 " 20000 = 20000
2 Gewinne 15000 = 30000
3 " 10000 = 30000
4 " 5000 = 20000
10 " 3000 = 30000
20 " 2000 = 40000
30 " 1000 = 30000
100 " 500 = 50000
200 " 300 = 60000
300 " 200 = 60000
400 " 100 = 40000
1000 " 50 = 50000
2000 " 25 = 50000
16 = 160000
14074 Gewinne und 1 Prämie = 1070000 M.

Alle Gewinne sind ohne jeden Abzug zahlbar.
Ganze Original-Loose I. Klasse à M. 6,60, Halbe à M. 3,30 (Erneuerungspreis für II. und
III. Kl. ganze je 4,40, halbe je M. 2,20, Porto und Liste 30 Pf.), empfiehlt und versendet
auch gegen Coupons und Briefmarken

Carl Heintze, Bankgeschäft,

Berlin W., Unter den Linden 3. Hôtel Royal.

25 Kanarienvögel
Männchen à 3 M., Weibchen
à 1 M., verkauft [1891
Diener Jäckel in Garmen
bei Kleintrömmen.

Natürl. Mineral.
Birmenstorfer
Bitter-Wasser
mildestes sicherstes,
billigst., unerreichtes
Hausmittel
in allerersten ärztl.
Autoritäten als Heil-
u. Abführmittel.
Allererste
Auszeichnungen
10 bedeutendst.
Ausbildungen.
Niederlagen
errichtet,
Brodieren
u. Prospekte
versendet
gratis u. franco.
Generalagent
Karl Herz
Frankfurt
a. M.
Friedenstraße
No. 18.
Telefon 5062.
Proben
an Aerzte
gratis
und franco.

Naturreine Weine.

Nr. Nrbleichert 1,- M
Rothw. Walporzbeimer 1,50 M
Rhein- Bacharader -90 "
wein Bacharader 1,50 "
Mosel- Biesporter -80 "
wein Brauneberger 1,25 "
ver Liter od. Flaiche incl. Glas.
Verband in Gebinden od. Kisten
von 25 Str., resp. Flaichen an.
Proben und ausführliche Preis-
listen zu Diensten.
J. Bastian,
Kreuzweier, (Rheinland).

Gezüglich geschützt!
Automat. Waffenfänger.
für Ratten 4 M., für Mäuse 2 M.
Fangen ohne Benutzungszeit bis 40 Stück
in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung
u. stellen sich von selbst. Nebecall d. besten
erzogen. Versand gegen Rücknahme
C. Krohn, Berlin NW.,
Stephanstraße 52. K.

200 Geigen
mit reinem, vollen Ton,
vollständig zum Kon-
zertieren, als auch zum
Unterricht für Anfänger
und Lehrer vorzüg-
lich geeignet, werden
samt Bogen, Stolo-
phonium, Notenpult,
Kasten u. Stimmgabel
nur Mk. 6,50
per Stück abgegeben.
Nehme jede Geige sofort
retour, welche nicht nach
meiner Richtung entpirt.
S. Können,
Strassburg i. Els.

2000 Schod gutes
Drausen-Dachrohr
habe noch für den billigen Preis
von 250 M. pro Schod, frei
Station Martzshof abzugeben.
Metzner, Baalau
ver Rückfortb.

Remontoir-Uhr
garantirt erste Qualität, mit
2 echten Goldrändern, deutschem
Reichsstempel, Emaille-Ziffer-
blatt, schön gravirt, Mk. 10,50.
In billiger Ausführung Mk. 9,50.
Erste Qualität mit 2 echten
silbernen Kapiteln, 10 Rubis
Mk. 13. In billigerer Aus-
führung Mk. 12,75. Garantirt
Star. goldene Damen-Remontoir-
Uhr, erste Qualität, 10 Rubis
Mk. 19,50.
Sämtliche Uhren sind wirklich
abgezogen und regulirt und
leichte ich eine reelle, griffide,
2jährige Garantie. Versand
gegen Rücknahme oder Posten-
zahlung. Umtausch gestattet oder
Geld sofort zurück, somit jedes
Risiko ausgeschlossen.
Wiederverkäufer erhalten
Rabatt. Preisliste gratis
und franco.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten an gros,
Berlin,
Kotzbringerstr. 69 G.

Wer ???
kräftig stolzen
Schnurrbart
wünscht, sende seine Adresse
Anleitung gratis u. F. Kiko, Herford.

100 Schod
gutes Dachrohr
hat billig zu verkaufen [1890
G. Zander, Garnsee.

Sanatorium, Berlin N. W.
Hansplatz, Stadthahof: Ballena.
(18 5 reuend.)
Grosses m. Comfort eingericht
Privatkrankenhaus
gel. v. Dr. A. Oppenheim. Erste
Autorit. f. Chirurg. inn. Medicin
u. Nervenkrankh. oper. u. consult.
i. Hause. Prospekte a. Verlangen.

Freistiften mit
300 Abbildungen
vert. franco gegen 20 Pf. (Briefm.)
die Bandagen- u. Chirurgische
Waarenfabrik von Müller & Co.,
Berlin, Prinzenstr. 42.
8138J Broschüre gr. u. francoüb.
Nervenleiden. Schwäche-
zustände, Schnelle, sichere
u. dauernde Heil. v. Haut- u.
Frauenleiden, Wunden, Geschwür.
m. Nervenleid verb. Magenleid.
Rheuma u. s. w. nach langj. bew.
Meth. ohne Beruhtsstör. Ausw.
brieff. Heilanstalt „ISIS“ (Dr.
Franz Lang) Darmstadt (Hess.)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System
Freisendung für 1 M. i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Der Selbstschutz
10 Aufl. Rathgeber in sämtl.
Geschlechtsleiden, bel. auch
Schwächezuständen, spec. Folgen
jugendl. Verirrungen. Volkst.
Verf. Dr. Perle, Stadtrat
a. D. zu Frankfurt a. M. 10.
Beil 74 II für Mk. 1,20 franco,
auch in Briefmarken.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knötlich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Haus-
mittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksame Eigen-
schaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe
bis zu 1 Me. erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden
Knötlich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh,
Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth,
Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, nament-
lich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich ver-
muthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in
Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,
erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Feiner Grogg-Rum
fräftiger Jamaica-Verschnitt,
ausfallend billig, n. en gros.
32 Ltr. Probeflaschen à 5 M. fr. f.
S. Sackur, Breslau
gegr. 1833. 19675

Wildwitterung
f. Hasen, Hirsche, Rehe, Kaninchen
Mk. 2,65, für Marder, Fitis,
Füchse u. f. w. Mk. 2,75. [4384
Zaubenwitterung
um d. Tauben i. Schlege z. halt.
u. auf d. Dauer z. fesseln. Wirk.
überausend. Br. Mk. 2. Nur geg.
Kachn. od. Einbindung i. Briefm.
E. Fortskiewicz, Leipzig,
Waisenstraße 27.

Zigarren
empf. v. feinem Groß-Lager
reichhaltig. Auswahl (90 versch.
Sort.) von Mk. 2 p. 100 St. an
F. Hirschberg, Wartenburg Opr.
Zigarren-Versand.
4530J Ausführl. Preisl. grat. u. fr.
Harz-Kanarienvogel
lieblich fleißige Säng.
aus den renomirtest.
Züchtereien emf. zum
Preis f. 8 bis 10 M.
d. St. G. Grundmann,
Thorn, Breitestr. 37.
Postv. d. g. J. Auch b. S.
Ein gut erhaltener
Koupcwagen
steht billig zum Verkauf.
R. Ruz, Bromberg, Danzigerstr. 131.



Dittmar's Möbel-Fabrik

Berlin C., Molkenmarkt 6.
Gegründet 1836. Besichtigung erbeten. Musterbuch kostenfrei.
Tischlerei mit Dampftrieb. — Eigene Tapezierer-Werkstatt. — Dekorations-Atelier. — Bildschnitzerei. — Maler-Werkstatt.
Abtheilung für Teppiche und Möbelstoffe in nur guten Qualitäten.



**Malton-Tokayer
Malton-Sherry**
Deutsche Weine aus
deutschem Malz.

Des Malzes Kraft
Quillt im Verein
Mit Stübchens Geist
Im Malton-Wein.

Stahlfaçonguss

liefert das
Gussstahlwerk
Arthur Koppel,
Wolgast i. P.

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau [2904]
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz
Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenstr. 11.
Fernsprecher No. 33.

Silberne **Ernst Wendt** Silberne
St. Eylau
Brunnenbaumeister
empfiehlt sich zur Ausführung
von
Medaille. **Tiefbrunnen** Medaille.
auf große Wassermengen für jede Tiefe in
allen Bodenformationen, mit Wasserpumpen,
Freifallbohrer, Meißel etc., auch
Dampfbohrbetrieb.
Metall- u. Holzpumpen aller Art.
Wasser-Leitungen.
Kostenanschläge frei. [1124]

Charles Mushak's
Masken- und
Theaterkostüm-Verleih-Institut
in Graudenz.
Zur Saison empfehle mein ca. 500 der elegantesten, geschmack-
vollen und weinlich sauberen Kostüme umfassendes Lager.
Bei größeren Kostüm- und Maskenballen komme auf Wunsch
der betr. Komitee's mit Lager ohne Garantie nach Auswärts.
**Größte Auswahl von feinen Perrücken
und Gesichtsmasken.** [310]

Schindeldächer
Präpariert auf der nord-
ostpreussischen Gewerbe-
ausstellung Königsberg
1895
aus ostry. Tannenkerholz übernehme billigt unter 30jähr.
Garantie. Langjähr. Thätig. u. eig. Waldung, schließ. jede Kon-
turen, aus. Lieferung z. nächst. Bahnstat. Zahlung. günstigst.
Mendel Reif, Zinten Ostry.
Schindelfabrikation und Waldgeschäft. [4652]

weil die Aufgabe des Geschäfts verkauft
wirklich solide, i. einac-
knoten, Zentralf. Doppel-
ver und Zeichnung zu den
6051] denkbar billigsten Preisen aus. Preis. gratis. Gewerkefabrikant
**G. Pefing's Wwe., Thorn, Brückenstr. 24. — Für Händler
günstigster Einkauf.**

Wer wirklich
reelle und
kräftig gewebte
beziehe von unserem grossen Lager folgende Marken:
Vorzügliche graubraune Winterpferdedecke „Ceres“ Grösse in cm. 155 145 140 130
Preis Mark 5,25 4,50 4,00 3,50
Feine goldgelbe moderne Winterpferdedecke „Sport“ Dieselb. Grösse. 6,00 5,25 4,50 4,00
Preis Mark
Bei 6 Decken pro Stück 25 Pf. billiger (per Nachnahme).
Jeder Versuch lohnt uns zurückzusenden.
Nicht Befriedigendes sofort
Landwirthschaftliche Fabrik „Ceres“ Schönberg b. Berlin
Merseburger-Str. 3.

Gerhardt & Oehme
Spezial-Fabrik für Motoren
Leipzig-Lindenau.
Gas-, Benzin- u. Petroleum-Motoren
stationair und fahrbar.
Heißluftpumpmaschinen
neuester, bewährtester Konstruktion.
Transmissionen.
Pumpen aller Art.
Nähr. Prospekte kostenlos.

Anzug-Stoffe.
Für
4 1/2 MARK 7 1/2 MARK 9 MARK 15 MARK 10 MARK
3 Meter gezw. Buckskin od. Cheviot. 3 Meter Buckskin-Neuheit. 3 Meter Prima C eviot. 3 Meter hochfein. Kammgarn. 2 Meter Prima Paletstoff.
Gros-artige Mus-el-Collection bis zu den hochsteinsten 3 Meter sofort franko.
Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.
Gegr. 1846. PEGAU I. S. No. 61. Gegr. 1846.

Frage Euren Arzt über Malton-Wein

Vorräthig in den Apotheken.
Ausserdem in folgenden Handlungen: **Fritz Kyser, Drogist, J. Jacobi & Sohn, Graudenz.**
Haupt-Depôt: **M. Claasz, Apothekenbesitzer, Bromberg.**

Die Große Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräte erhielt für 1892 der
Bergedorfer Alfa-Separator.
für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70—375 Liter
für Kraftbetrieb, . . . 600—2100 „
Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren
machen jeden Motor überflüssig,
arbeiten mit direktem Dampf von nur 1 1/2 Atm., Spannung ohne
Transmission, Nieten etc., haben Zentralschmierung und Feder-Hals-
lager ohne Gummiring. [7741]
Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.
**Dampfturbin-Vorwärmer,
Pasteur-, Buttermaschinen.**
Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.
Bergedorfer Eisenwerk.
Hauptvertreter für Westpreußen und
Reg.-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstr. 49, pt. Bromberg, Bahnhofstr. 49, pt
Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden pro Re-
vision incl. Reisetkosten mit Bahn u. Post ausgeführt zu 5,00
Mark für Handseparatoren; 8,00 Mark für Gödel-Anlagen;
10,00 Mark für Dampfmaschinen auf Gütern; 15,00 Mark für
Sammelwerkstätten und Genossenschaften.

Patente
und Waarenzeichen an Länder
Gebäudeversicherungs- und
Gewerbeversicherungs-
Gesellschaften
GERSON & SACHSE
Friedrichstr. 10, BERLIN

Patente
besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW,
Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer
reichen
Erfahrung (25 000
Patentangelegenheiten
etc. bearbeitet) sachmännisch,
gediegene Vertretung zu.
Eigene Bureaux Hamburg,
Königsh. Frankfurt a. M.,
Breslau, Prag, Budapest.
Referenzen grosser Häuser
— Gegr. 1882 —
ca. 100 Angestellte.
Vertragsverträge ca.
1 1/2 Millionen Mark
Auskauf — Prospekte gratis.

Unentbehrlich, schnell Entzünd
u. Holz, Kohlen, Briquettes etc.
Feueranzünder
Kohlenanzünder
Postpaket enth. 400 Feueranzü-
nder od. 200 Kohlenanzünder.
Netto 1,30. Preisfr. Bahn Ober-
walde einschließl. Kiste u. Ver-
packung: 2,50. Feueranzünder 6,50,
1000 Kohlenanzünder 10,50.
Netto 2,00. je ca. 25 kg.
Alexand. Schultze, Schöpflurth.

**Hoffmann
Pianos**
neutrenzl., Eisenbau, größte
Tonfülle, Schwarz od. nussb.,
11,5 x 5,5, 10 x 5,5, 9 x 5,5, 8 x
5,5, monatl. 20 an
ohne Preisermäßigung, auswärts
fr. Probe (Katal., Reqn. fr.),
die Fabrik G. Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14

Die besten
Emil Reinke
Berlin, S. Dreifaltigkeitsstr. 81
Illustrirte Kataloge gratis u. franco.

Essigsprit
gebe in Wagenlad. von 5000 Lit.
an größere Abnehmer billigst ab
Hugo Nieckau, St. Eylau,
Essigfabrik mit Dampftrieb.

Georg Schuster
Weißstraße,
Markenburger Str. 75.
Anerkannt beste und
billigste Bezugsquelle für
alle Arten
Musikinstrumente,
Saiten und Musikwerke.
Streng solide Bedie-
nung u. Garantie. Reichhaltig.
Preisliste gratis u. franco.
Georg
Schuster.

Feinste schles. Wurst!
Cervelat in Fett. 1/2 Kg =
1,10 Mk., in Rindsd. = 1,00 Mk.,
Salami = 0,90 Mk., grobe Wurst.
= 0,90 Mk., Sardellenw. = 0,70 Mk.,
Gildesheimerw. = 0,70 Mk., Feinw.
= 0,60 Mk., Schinkenw. = 1,00 Mk.,
Lad. Schinken = 1,00 Mk. empfiehlt
in vorzüglicher Waare
Ernst Nitschke,
Wurstfabrikant zu Wohlau
i. Schles., Breslauer-Str. 49.

Geg. Wollwachen für
1 Pfd 2 Mtr. Kleiderstoff v.
55—130, für 1 Pfd 2 Mtr.
Zwirn v. 95 an (für Anzüge
u. Regenmäntel) f. 2—4 Pfd.
Kah- u. Pierdedecken von
240 Pf an. Läufer. Cheviot.
Portièr. **Ausverkauf**
von ein. Post. Kleiderstoff
für 1 Pfd. 1 Mtr. à 50 Pf.
mit 15% Rabatt. Grün-
berger Wollweber G. All-
mendinger, Grünberg, Hess.

Neue Gänsefedern
wie sie von der Gans fallen, mit
allen Dämmen, Bd. 1,40 Mk., nur
kleine Federn m. Dämmen 1,75 Mk.,
Nippel 2 Mk., gefüll. Federn m.
Dämmen 2,50 Mk. u. 3 Mk. v. Bid.
vers. geg. Nachnahme. (Garantie
juridisch). Für trockene u. rare
Waare garantirt. [863]
B. Köckeritz, Grube
b. Neutrebzin i. Oberbruch.

9155] Versende die-
jährige **Garzer Hohl-
er**, anerkannt schön
singend, nur edelster
Abstammung, zu ma-
ßigem Preise. 10tägige
Probepreiszeit geachtet. An-
weisung zur Behand-
lung und Pflege gratis.
Lehrer **Sordel, St. Eylau.**

Patente Gegr. 1878
BERLIN
A. Kuhnt & R. Deissler
Gebraucensmuster

Marken im In- u. Auslande.
PATENTE
sammel und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.

Zurückgekehrt
Dr. med. Litewski,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-,
Rachen- u. Kehlkopfkrankheiten.
Danzig, Langgasse 3
Sprechstunden 9—12 U., 3—4 U.

Spezial-Arzt Berlin,
Dr. Meyer, Kronen-Str.
Nr. 2, 1. Etp.
heilt Haut-, Geheil. u. Frauen-
erkrankh., fow. Schwächezust.
u. langj. ven. Meth., b. Frisch.
Fäll. i. 3—4 Tg., verat. u. ver-
weiss. Fälle ebenf. i. f. turg. Zeit
von wäg. Sprecht. 1 1/2—2 1/2,
5 1/2—7 1/2 Nachm. Auch Sonnt.
Ausw. gezeig. Falls m. gleich.
Erfolg briefl. u. versch.

Haut-, Wunden- und Hierenleid,
sper. veralt. Fälle, heilt
gründl. u. d. schnell ohne Injekt.
nach f. 30jähr. Erfahrung. **Dr.
Harder, Berlin, Elsäßerstr. 6.**
Auswärts briefl. discret.
211] Um „rite“ die
Doctorwürde
zu erlangen, erth. wissenschaftl.
geb. l. d. Mänern. gest. a. Gesetz
u. Erf. einschlag. Information
u. M. V. 84 Nordd. Allgem. Ztg.
Berlin SW.

Schönste Lage Berlins.
Hôtel Metropole
Unter den Linden 20.
Zimmer incl. Licht, Bedienung u. Heizung
von 2 Mk. an. Compl. Pension M. 6.
Höncke.

528] Zur Ausführung von
Bauarbeiten
sowie Anfertigung von [528]
Bauprojekten aller Art
halte ich mich bestens empfohlen.
Fr. Mirow,
Maurer- u. Zimmermeister,
Graudenz.
Wohnung und Bureau:
Amtsstraße 14, I.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-
Zusend. auch auf Probe. Theil-
zahlg. Katalog grat. Gebraucnte
zeitw. a. Lag. bill. Pianof.-Fabr.
Casper, Berlin W., Linksstr. 1.
9115] Versandgeschäft frischer
und künstlicher
Blumenarrangements
als Brautbouquets, Brant-
ränze, Grabränze etc.
Jul. Ross, Bromberg.
Vinoleum! Rindorf, Vinoleum
empf. die Tapeten- u. Farben-
handlung von E. Dessonneck.

Die 3786
Fabrik französischer Mühlsteine
von
Robert Schneider, St. Eylau Wpr.
empfiehlt ihre vorzüglichen französischen u. deutschen Mühl-
steine, Gußstahl- u. Eisenplatten u. Halter, Mägensteine,
echt schweizer Gaze etc. zu zeitgemäß billigen Preisen

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt!
Grosse Geld-Lotterie z. F. eilegung d. Willi
brodikirche, Wesel.
2874 Gewinne und 1
Prämie in 3 Klassen.
Grösster Gewinn im **250,000 Mk.**
glücklichsten Falle
150,000 Mk., 100,000 Mk., 75,000 Mk.
50,000 Mk., 40,000 Mk., 30,000 Mk.
u. s. w. **1,410,840 Mk.**
Insgesamt 14 u. 15. Januar. Loose 1. Klasse kosten:
1/2 M. 6,00, 1/2 M. 3,30. Vollloose gibt. f. 3 Kl. 1 M. 15,40, 1/2 M. 7,70
Porto und Liste jeder Klasse 30 Pfg., empfehlen [51]
Bankgeschäft Ludwig Müller & Co.,
Berlin C., Breitestrasse 5,
beim Kgl. Schloss.

Sonnenblumenkuchen-Mehl
50—52%, 52—54%, 56—60% Protein und Fett,
in großen P. sten zu ermäßigten Preisen, sofort lieferbar,
offerirt unter **Garantie**
Hermann Koelling, Königsberg i. Pr.
Fabrik und Handlung landw. Maschinen,
Futterstoffe, Düngemittel.
Deltuchen-Mühle.

Offertire
dopp. gereinigte [1796]
flüssige Kohlenäure
in meinen Stahlflaschen oder in
Flaschen des Rainers franco Bahn
ab hier. Prompte und schnelle
Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, St. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Sumatra **Reoaba Cigarren**
aus guten Qualitätsstobaken ge-
fertigt, empfehle als Spezialität
à 32 Wt. v. Wille in 1/2 Wt. Stücken
verpackt. Probefreie enth. 500 St.
versende v. Post frei geg. Nach n.
von Wt. 16. [19860]
einrich Singwald,
Cigarrenfabrik, Chemnitz i. E.

20 Pfg. Porto, kosten
**80 Pfg. 20 Meter Fen-
ster-Wattleisten** (ge-
setzlich geschützt), gum-
mirt, fertig zum Einkleben.
(Farbe angeben, braun o.
weiss. Briefmark. angemom.)
Bruno Thiele, Wattenfabr.,
Berlin, Sebastianstrasse 8.
Wiederverkäufers Rabatt